



DABregional 04·16

1. April 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts



Publikumsmagnet

10. Heidelberger Schlossgespräche



DABregional 04·16

1. April 2016, 48. Jahrgang

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg | Körperschaft des öffentlichen Rechts

Forum

- 3 Von der Verlegenheits- zur Ideallösung

Berufspolitik

- 4 Zukunftsfähige Wohnideen gefragt

Berufspraxis

- 5 Genauso kreativ!
6 Zwischen Bautechnik und Bestellung
7 ARCHIKON
7 Mit 40 wird der Schwabe „gscheit“
8 Von Stadt und Land
9 Poetische Architektur
9 eigenVERANTWORTLICH GESTALTEN

Recht

- 10 Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung

Aus den Gremien

- 11 Landschaftsarchitektur im Erfahrungsaustausch

Aus den Kammergruppen

- 12 Mehr Förderung und weniger Gesetzesvorgaben
13 36. Ludwigsburger Architekturquartett
13 Licht am Ende des Tunnels
14 Vom Benehmen in der Architektur
16 Architektur erfolgreich präsentiert
16 Spielraum

Wettbewerbe

- 17 Lebendiges Stadtquartier
19 Architekturpreis Wein
19 Ganzheitlich vernetzt
20 Auslobungen: Beispielhaftes Bauen
22 Peter-Josef-Lenné-Preis

Publikationen

- 22 Neue Qualität im Ortskern
23 Riesige Fische
23 Leistungen für Nachhaltigkeitszertifizierung

Personalia

- 24 Geburtstage
24 Neueintragungen
25 Zum Tod von Peter Conradi

Veranstaltungen

- 22 Zukunft(s)BÄUME - Eine Zeitreise
26 ZUKUNFTS(T)RÄUME
26 Vision, gebaute Wirklichkeit und Forschung
27 Neue Blüte für städtische Räume
27 Wohnen und Arbeit
28 IFBau aktuell
29 Veranstaltungskalender
32 Stadt und Hochschulen
32 Blick in die Werkstatt



Seit 40 Jahren auf Erfolgskurs:
das Institut Fortbildung Bau
der Architektenkammer
Baden-Württemberg, s. S. 7

Impressum

Regionalredaktion Baden-Württemberg

Herausgeber: Architektenkammer Baden-Württemberg
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin Carmen Mundorff
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon (07 11) 21 96-0 (Zentrale)
Telefax (07 11) 21 96-103
Internet www.akbw.de, E-Mail info@akbw.de

Redaktion

Claudia Knodel M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Titel

Foto: Thilo Ross

Das Blatt wird in gedruckter Form allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt. (Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH)

Von der Verlegenheits- zur Ideallösung

Erkenntnisse aus der AiP/SiP-Befragung-2015

Aleksandra Gleich, Markus Müller

Seit der Einführung der ArchitektIN/ StadtplanerIN im Praktikum (AiP/ SiP) hat sich Einiges getan. Insbesondere hat sich deren Stellung innerhalb des Kammergefüges signifikant verändert.

1999 als unter den Absolventen ungeliebte Verlegenheitslösung eingeführt, um der herrschenden Arbeits- und Perspektivlosigkeit des Nachwuchses entgegenzuwirken, hat sich der AiP/SiP mittlerweile zu einer Institution entwickelt, die nicht nur bei den Absolventen hohe Akzeptanz erfährt. Auch in die Gremien der Kammer hat die Berufsgruppe der AiP/SiP Einzug gefunden.

Spätestens seitdem 2014 mehrere Sitze in der Landesvertreterversammlung und ein Sitz im Landesvorstand für AiP/SiP geschaffen wurden, ist klar, dass es sich hierbei um eine Berufsgruppe handelt, deren Stimme vernommen wird und deren Interessen Berücksichtigung finden müssen.

Aktuelle Umfrageergebnisse zeigen, dass die AiP/SiP nicht mehr – wie vor einigen Jahren noch – mit der Institution an sich uneins sind; diese Zwischenphase unter Anleitung wird vielmehr als sinnvoll und wichtig erachtet. Gleichwohl hadern sie aber mit den Arbeitsbedingungen, die ihnen während dieser mindestens zweijährigen berufspraktischen Tätigkeit begegnen. Doch auch wenn die Ausgestaltung überwiegend nicht zufriedenstellend ist: Die Mehrheit der Absolventen ist froh, dass der AiP/SiP als Zwischenschritt zum Eintrag als ArchitektIn/StadtplanerIn angeboten wird, da viele sich durch das Hochschulstudium nicht ausreichend auf das Berufsleben und die Berufspraxis vorbereitet fühlen.

Als unverhältnismäßig beurteilen sie allerdings lange Arbeitszeiten und niedriges Gehalt. Gravierender ist jedoch die Klage über mangelnde Akzeptanz seitens der Arbeitgeber für (noch!) nicht vorhandenes Praxiswissen. Im Idealfall wird letzteres während der AiP/SiP-Zeit vermittelt.

Auch der Begriff ArchitektIN/StadtplanerIN im Praktikum muss als unglücklich bezeichnet werden. Denn dass man es nicht mit Praktikanten und billigen Arbeitskräfte zu tun hat, sondern mit akademisch ausgebildeten und durch ein mindestens vierjähriges Hochschulstudium qualifizierten Absolventen, die am Beginn ihrer beruflichen Karriere stehen und nun – wie jede andere Berufsgruppe auch – erste Praxiserfahrung sammeln müssen, ist klar. Diese Erkenntnis soll zukünftig auch in eine neue, noch zu findende Berufsbezeichnung einfließen. Aber diese allein sichert noch nicht die Qualität der „berufspraktischen Phase“, die jede Anwärterin und jeder Anwärter auf das Tragen der Berufsbezeichnung „ArchitektIn/ StadtplanerIn“ durchläuft.

Zeit für Reformen

In Anbetracht der Wichtigkeit, die der Nachwuchs für die Kammer und den gesamten Berufsstand hat, sollte es im selbstverständlichen Eigeninteresse eines jeden erfahrenen Kollegen und einer jeder erfahrenen Kollegin liegen, diese Berufsgruppe in jeglicher Hinsicht zu fördern: indem sie faire Arbeitsbedingungen schaffen und Wissen vermitteln, statt es nur einzufordern. Ein an dieser Stelle oft und gerne entgegnete Satz lautet: Bei uns war das alles noch viel schwieriger als heute und wir haben das alles alleine geschafft,



© René Müller

Aleksandra Gleich vertritt die AiP/SiP im Landesvorstand

die jungen Kollegen wollen heutzutage nur Sicherheit. Und auch: Die wissen nichts und wollen viel, was soll ein Arbeitgeber damit anfangen?

Es darf aber nichts daran auszusetzen sein, dass man am Anfang noch nicht viel weiß! Gefordert ist daher, dass alle, die AiP/SiP einstellen, sich auch der Verantwortung bewusst sind, die sie damit für den gesamten Berufsstand übernehmen und auch für die Baukultur. Hochschulen bereiten nur unzureichend auf die Praxis vor. Im Übrigen, Praxis bekommt man nur durch Praxis. Und solange man die nicht hat, kann man vieles nicht wissen.

Die Bedingungen sind anders als noch Ende der 90er Jahre, als jeder, Berichten etablierter Kollegen zufolge, einen Wettbewerb gewonnen und sich damit selbstständig gemacht hat. Die Kolleginnen und Kollegen waren gezwungen, ins kalte Wasser der Praxis zu springen. Hand aufs Herz, wer hätte sich damals nicht einen Mentor gewünscht? Durch die gegenwärtigen Zugangsvoraussetzungen zu Wettbewerben ist dieser Weg die Karriereleiter

aufwärts leider ohnehin keine Option mehr für die heutigen AiP/SiP.

Nachwuchs fördern, Qualität sichern

Erforderlich ist daher ein neues Selbstverständnis für alle Beteiligten: Die Arbeitgeber müssen begreifen und akzeptieren, dass sie Mentoren für die jungen Kollegen sind. Die jungen Kollegen müssen sich dessen bewusst werden, dass sie in der derzeitigen wirtschaftlichen Lage nicht dazu gezwungen sind, sich auf Bedingun-

gen einzulassen, die nicht dazu führen, dass sie am Ende der zweijährigen berufspraktischen Tätigkeit die bestmögliche Ausbildung in der Praxis erhalten haben.

Als Lösung könnte die Einführung eines neuen Ausbildungssystems dienen, ähnlich dem Referendariat für Lehrer oder Juristen, bei dem die Kammer als feste Anlaufstelle fungiert und regelmäßige Veranstaltungen anbietet, deren Besuch von jedem Arbeitgeber gefördert und gefordert wird. Das nötige Konzept wird in

2016 von der Projektgruppe AiP/SiP ausgearbeitet.

Wie auch immer die angeleitete berufspraktische Tätigkeit in Zukunft ausgestaltet werden kann und welche Gesetze oder Reformen dafür nötig sind, klar ist: Den Nachwuchs zu fördern bedeutet Qualität zu sichern. ■

Die vollständige Studie finden Sie unter www.akbw.de >Berufspolitik >Mitgliederumfragen

Zukunftsfähige Wohnideen gefragt

Architektenkammer Baden-Württemberg lobt Wettbewerb für Studierende aus

Carmen Mundorff

Unter der Schirmherrschaft der Präsidentin des Städtetags Baden-Württemberg Barbara Bosch hat die Architektenkammer einen Wettbewerb für Studierende der Architektur, der Innenarchitektur und der Landschaftsarchitektur ausgelobt, um neue Ansätze für ein integriertes und sozial ausgewogenes Wohnen in der Stadt zu finden. Gesucht werden Lösungen, die sich mit Begriffen wie „optimale Raumausnutzung“, „hohe Innenraumqualität“, „integratives Wohnumfeld“, und „Wirtschaftlichkeit“ jenseits der geltenden Normen auseinandersetzen.

Ziel ist es, für vier vorgegebene Grundstücke in Konstanz, Mannheim, Stuttgart und Ulm neue intelligente Lösungsansätze zu finden, die das bezahlbare Wohnen in der Stadt auf minimalem Raum thematisieren. Es sind hybride Gebäudestrukturen zu entwickeln, die gemeinschaftliches Wohnen und eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten bieten sollen. Die individuelle Entwicklung des Raumprogramms ist Teil der Aufgabenstellung und vom Bearbeiter zu definieren. Hierbei steht im Vordergrund, minimalistische flexible Grund-

risstypologien zu entwickeln, jenseits der heutigen Normen im Wohnungsbau.

Im Sommersemester werden nun an allen Architekturfakultäten im Südwesten Lösungen gesucht und auch Studierende der Innenarchitektur an der HfT Stuttgart sowie der Landschaftsarchitektur der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen beteiligen sich. Unterstützt wird der Ideenwettbewerb nicht nur ideal durch den Städtetag sondern auch konkret vom vbw – Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., der einen Sonderpreis beisteuert. Und auch die vier Bischöfe der beiden Landeskirchen bzw. Diözesen loben einen Sonderpreis aus; dieser knüpft sich allerdings an die zusätzliche Aufgabe, auch eine Begegnungsstätte zu schaffen. Für die Jury, die am 15. September tagen wird, haben u.a. zugesagt die Architekten Kornelia Gysel, Futurafrosch, Zürich, Herwig Spiegl, AllesWirdGut, Wien, sowie der Landschaftsarchitekt Martin Rein-Cano, Topotek1, Berlin.

Um den Studierenden zusätzliche Impulse zu vermitteln, lädt die Architektenkammer diese am 22. April ins Haus der Architekten ein. Die Impulse geben – neben Präsident Markus Müller – Gudrun



© Rainer Sturm / pixelio.de

Heute-Bluhm, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Städtetag Baden-Württemberg, Oberbürgermeisterin a.D., Dr. Stefan Krämer, Wüstenrot Stiftung, Andreas Hofer, Architekt, archipel – Planung und Innovation GmbH, Zürich, sowie (ebenfalls aus Zürich) Kornelia Gysel, Architektin, Geschäftsführende Partnerin von Futurafrosch.

Die Idee für den Wettbewerb gab im vergangenen Jahr die Taskforce Flüchtlingsunterkünfte und kostengünstiger Wohnungsbau. Vorbereitet und betreut wird er von den darin mitarbeitenden Architekten Prof. Stefanie Eberding und Matthias Riebelmann. ■

Genauso kreativ!

Arbeiten in der öffentlichen Verwaltung

Momentan sind in Baden-Württemberg nur sehr spärlich qualifizierte Bewerbungen für Positionen in öffentlichen Verwaltungen zu verzeichnen. Das führt dazu, dass selbst gut dotierte Stellen für Leitungsfunktionen in der Stadtplanung oder im Hochbau über längere Zeit nicht besetzt werden können. Anscheinend sind die Faktoren wie sicherer Job und gute Bezahlung momentan in der guten Konjunkturlage keine Argumente für eine Bewerbung in der öffentlichen Verwaltung.

Sind die Aufgaben im öffentlichen Dienst weniger kreativ als in den Planungsbüros?

Beatrice Soltys: Nein, die Aufgaben sind genauso kreativ oder sie sind allenfalls anders kreativ. Das Spektrum im öffentlichen Dienst ist groß; es erstreckt sich von klassischen Vorhaben wie beispielsweise im Schul- oder Hallenbau über spezifische Hochbauprojekte wie Bäder, Museen, Bibliotheken etc. bis hin zu Sanierungsfragen, zum Gebäudemanagement oder zum Denkmalschutz. Einen nicht zu übersehenden Einfluss hat die Größe eines Büros bzw. einer Verwaltungseinheit und die Strukturierung und Verteilung der Arbeitsaufgaben durch den/die Vorgesetzte(n). In großen Einheiten, egal ob Planungsbüro oder Amt erfolgt oft eine Segmentierung und damit starke Spezialisierung der Arbeitsaufgaben. Es liegt auch am Mitarbeiter darauf hinzuwirken, dass er/sie mit wechselnden Aufgaben betreut wird. Vorausgesetzt, dass man das auch so will. Denn man kann seine Erfüllung auch darin finden, dass man sich spezialisiert und zu einer gesuchten Fachfrau/einem gesuchten Fachmann entwickelt.

Thomas Schramm: Dem stimme ich bedingt zu, denn in kleinen Kommunen sind Neubauten selten. Die Bauaufgaben beschränken sich im Wesentlichen auf Sa-

nierung, Modernisierung und den Bauunterhalt. Die Planungen beschränken sich auf den kleinen Bereich kommunaler Bauten wie Schulen, Kindergärten, Baubetriebshöfe, Verwaltungsgebäude; und hier auch meist nur im kleineren Umfang. Größere Bauaufgaben werden in der Regel durch Wettbewerbsverfahren realisiert. Der Planungs- und Entwurfsprozess ist geprägt vom Kostendruck der Gemeinde. Bauherr ist hier nicht nur der Bürgermeister, sondern auch der Gemeinderat. Erfahrungsgemäß sitzen dort nur wenige Personen, die der Baukultur gegenüber aufgeschlossen sind. Kreative Ideen müssen dann besonnen, aber hartnäckig vermittelt werden. Das ist oftmals eine Herausforderung, doch das Spektrum der Aufgaben kann ungleich größer sein als bei Städten.

Müssen Architektinnen und Architekten besondere Anforderungen erfüllen?

Soltys: Sicherlich gibt es Unterschiede. In der Verwaltung sind die Arbeitsprozesse oft langwieriger, da sie von politischen Beschlusslagen abhängen, die in einzelnen Fällen noch innerhalb der Projektabwicklung wechseln können. Die Dokumentation und sonstige organisatorische Punkte im Projektablauf sind eher aufwändiger als in einem freien Büro. Steigt man im öffentlichen Dienst in Führungspositionen auf, dann kann man einen gewaltigen Einfluss auf grundsätzliche Fragen der Stadtentwicklung allgemein wie auch Projektgestaltung im Speziellen gewinnen und letztendlich ausüben. In Büros ist dies schwieriger, da es eher der Auftraggeber ist, der die Richtung vorgibt. Hier steht dann eher die beratende und gestaltende Kraft und Fähigkeit im Vordergrund.

Schramm: Dem stimme ich zu. Für einen aus der freien Wirtschaft kommenden Architekten oder Architektin ist der öffent-

liche Dienst eine Umstellung, denn an das ganze Verwaltungsprozedere und das direkte Erleben der Bürokratie muss man sich erst gewöhnen.

Und wie ist es mit dem Verdienst und den Aufstiegschancen?

Schramm: Im Verhältnis zu einem Gehalt in der freien Wirtschaft ist dies meines Erachtens nicht angemessen. Gehaltserhöhungen bei besonderer Qualifikation sind nahezu ausgeschlossen, da das Gehalt nicht personen- sondern stellenbezogen ist, sprich: ungeachtet der Leistung dessen, der die Stelle innehat. Aufstiegschancen sind eher gering, zumindest in kleinen Kommunen, da die Verwaltungsstruktur doch noch sehr starr ist. Für die aktuell anstehenden sowie künftigen Aufgaben müssen Land und Kommunen sich etwas bewegen.

Soltys: Das sehe ich etwas anders. Im öffentlichen Dienst kann man sich gehaltsmäßig gut entwickeln, wenn man sich zügig für Führungspositionen interessiert und eine Tätigkeit in größeren Städten anstrebt, da der TVöD an Komponenten wie Größe einer Stadt und inhaltliche Verantwortung einer zu besetzenden Stelle ausgerichtet ist und ansonsten, da gebe ich Thomas Schramm recht, keine nennenswerten Spielräume bietet. Dennoch: das Arbeiten in einer öffentlichen Verwaltung bietet für jeden und jede etwas.

Das Interview führte Carmen Mundorff mit Beatrice Soltys, Baubürgermeisterin in Fellbach, und Thomas Schramm, Leiter der Baurechtsbehörde bei der Stadt Sinsheim; beide sind im Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg. Lassen Sie uns wissen, wie Ihre Erfahrungen sind und/oder ob Sie mehr Informationen zum Thema Arbeiten in der öffentlichen Verwaltung benötigen – eine Mail an carmen.mundorff@akbw.de genügt. ■

Zwischen Bautechnik und Bestellung

Stuttgarter Bausachverständigentag 2016



© Ulrich Steinert, Leipzig

Bereits zum dritten Mal in Folge fand der Stuttgarter Bausachverständigentag am 25. Februar im Haus der Architekten in Stuttgart statt. Die zentrale Jahresveranstaltung für Sachverständige für Schäden an Gebäuden und alle sachverständigen Architekten erfreute sich auch 2016 wieder einer überaus regen Beteiligung. Das Institut Fortbildung Bau der Architektenkammer Baden-Württemberg führt den Informations- und Weiterbildungstag in Kooperation mit dem BVS, Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e.V., Landesverband Baden-Württemberg durch. Er geht u.a. auf die Initiative von Dipl.-Ing. Helmut Stötzler, Freier Architekt sowie ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Stuttgart, zurück, der erneut als Moderator durch die Veranstaltung führte.

Zum Auftakt begrüßte Rechtsanwalt Alfred Morlock, Geschäftsführer und Justitiar der Architektenkammer Baden-Württemberg, die Anwesenden und stellte dabei den hohen Stellenwert des Sachverständigenwesens für die AKBW heraus. Man arbeite seit jeher gut mit der Industrie- und Handelskammer zusammen, die sowohl in Baden-Württemberg als auch in

Bayern die bestellende Behörde sei. Ergänzend zur Bestellung habe die AKBW Fachlisten eingeführt, in die man sich als Bausachverständiger eintragen lassen könne; hier sei zwar das Anforderungsprofil nicht ganz so hoch wie bei der IHK, eine Registrierung stelle aber für jeden Bausachverständigen eine gute Möglichkeit dar, seine besonderen Qualifikationen nachzuweisen und für sein Tätigkeitsgebiet entsprechend zu werben.

Als zentrales Thema des Vormittags referierte Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Steinert, ö.b.u.v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, Leipzig, über Schäden und damit verbundene Nachbesserungen an Wärmedämmverbundsystemen. Mithilfe einer umfangreichen Sammlung an Fotobeispielen und Prinzipskizzen gelang ihm ein sehr praxisnaher Vortrag, der im Wesentlichen darauf abzielte, die Anwesenden für eine qualifizierte Fachplanung einschließlich umfassender Diagnostik und sorgfältiger Bestandsaufnahme am Altsystem zu sensibilisieren. Hierbei seien die Anwendungsgrenzen der bauaufsichtlichen Zulassungen und die allgemein anerkannten Regeln der Technik für die Überarbeitung von WDVS-Fassaden maßgeblich. Unterstützung böten neben den

Herstellern der jeweiligen Bestandssysteme auch zahlreiche Regelwerke.

Den Schwerpunkt des Nachmittagsprogramms zum Thema „Der Sachverständige, das Gericht, die IHK – eine Betrachtung zur Sachverständigentätigkeit in der gerichtlichen Praxis“ läutete Rechtsanwalt Volker Schlehe von der IHK für München und Oberbayern ein. Dabei ging es zunächst um die Frage der Zuständigkeit von Sachverständigen, die Einhaltung der Grenzen des eigenen Sach- und Bestellungsgebiets sowie die grundsätzlichen Anforderungen an Gerichtsgutachten. Schlehe legte außerdem dar, dass die IHK als Aufsichtsbehörde verpflichtet sei, jeder Beschwerde über Sachverständige und Gerichtsgutachten entsprechend nachzugehen.

Im Anschluss an diese Ausführungen konkretisierten Hans-Joachim Rast, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Stuttgart, und Helmut Stötzler in einer Art Frage-Antwort-Spiel die Aufgaben des Sachverständigen vor Gericht aus berufspraktischer Sicht. Um eine nachvollziehbare Entscheidung fällen zu können, bedarf der Richter auch eines nachvollziehbaren, verständlichen und richtigen Gutachtens. Es komme also nicht auf eine bloße Zusammenfassung, sondern auf die Herleitung des entsprechenden Sachverhalts und eine schlüssige Argumentation an. Streng formale Anforderungen an ein Gerichtsgutachten seien hier oftmals eher hinderlich als zielführend. Ferner habe der Sachverständige eine Hinweispflicht gegenüber dem Gericht, sofern im Vorfeld einer Begutachtung absehbar sei, dass diese Kosten hervorrufen würde, die in keinem angemessenen Verhältnis zum Wert des Streitgegenstands stünden. Sein Verhalten müsse zu jeder Zeit für sämtliche Prozessbeteiligte transparent und unparteilich sein, sonst drohe ihm u.U. der Vorwurf der Befangenheit. Unklarheiten in-

nerhalb von richterlichen Beweisbeschlüssen seien stets durch Nachfragen zu beseitigen.

Richter Rast gab zu verstehen, dass es oberstes Ziel des Gerichts sei, eine Verständigung zwischen den Parteien herbeizuführen, und plädierte zugleich für einen unkomplizierten Umgang und eine bessere Kommunikation zwischen Gericht und Sachverständigem. Dies führe letztlich auch dazu, dass man die Dauer von Verfahren verkürzen und Beweisaufnahmen generell beschleunigen könne. Bundesweit betrachtet habe das Oberlandesgericht Stuttgart hier aber bereits eine Spitzenposition inne.

Weitere Themen des Tages waren das Barrierefreie Bauen und die damit verbundenen Planungsgrundlagen und Regelwerke, der Stand der Normenarbeit im Hinblick auf die Novellierung der DIN 18195 und die Einführung fünf neuer Einzelabdichtungsnormen E DIN 18531-18535 sowie die wichtigsten Neuerungen bei den technischen Richtlinien aus den Jahren 2015 und 2016. ■ Tanja Feil

LANDESKONGRESS FÜR ARCHITEKTUR
UND STADTENTWICKLUNG

06 | 04 | 2016

ICS LANDESMESSE STUTTART

ARCHI
KON

FOKUS **WOHNEN**

FOKUS **BERUFSPRAXIS**

PATRICK GMÜR, DIREKTOR DES AMTS FÜR STÄDTEBAU ZÜRICH / **PROF. ULRIKE BÖHM**, STÄDTEBAU INSTITUT, UNIVERSITÄT STUTTART / **PROF. DR. THOMAS JOCHER**, FINK + JOCHER ARCHITEKTEN UND STADTPLANER, MÜNCHEN / **STEFAN FORSTER**, STEFAN FORSTER ARCHITEKTEN, FRANKFURT / **MICHAEL SACHS**, STAATSRAT A.D. HAMBURG UND AUFSICHTSRAT GEWOBA, BERLIN / **BARBARA BOSCH**, PRÄSIDENTIN DES STÄDTETAGS BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTART / **PROF. STEFAN LEUPERTZ**, RICHTER AM BUNDESGERICHTSHOF A.D. / **CHRISTOPH CHORHERR**, ABGEORDNETER ZUM WIENER LANDTAG UND GEMEINDERAT, WIEN / **ROBERT AN DER BRÜGGE**, GESCHÄFTSFÜHRER DER STADTSIEDLUNG HEILBRONN GMBH, HEILBRONN u.v.m.



VOLLSTÄNDIGES PROGRAMM UND ANMELDUNG:

WWW.ARCHIKON-AKBW.DE



Architektenkammer
Baden-Württemberg

Mit 40 wird der Schwabe „gscheit“

Rundes Jubiläum für das Institut Fortbildung Bau

Von der Maxime der Notwendigkeit des „Lebenslangen Lernens“ zum Slogan „Wissen baut auf.“: Am 10. März feierte das Institut Fortbildung Bau, autorisierte Bildungseinrichtung der Architektenkammer Baden-Württemberg, sein vierzigjähriges Bestehen. 1976 als Verein gegründet und 2005 zu einer gemeinnützigen GmbH umgewandelt, ergänzt es seit 2011 schließlich als vierter Geschäftsbereich und Teil der Körperschaft des öffentlichen Rechts die Architektenkammer. Bis heute betrachtet das IFBau es als seine primäre Aufgabe, die Fach- und Sozialkompetenz der mit Planung und Bau beauftragten Führungs-

und Fachkräfte zu fördern und weiterzuentwickeln. Das Spektrum seines umfangreichen Bildungsangebots reicht von langfristigen berufsbegleitenden Qualifizierungen über Tagesveranstaltungen bis hin zu kompakten Abendseminaren nach Feierabend – und wird dieses Jahr aus aktuellem Anlass am 6. April mit „ARCHI-



KON – 1. Landeskongress für Architektur und Stadtentwicklung“ einen weiteren Höhepunkt erreichen: Die Großveranstaltung wird sich zum Auftakt mit sämtlichen Fragen des programmatischen Wohnungsbaus beschäftigen und ist als einzigartige Netzwerkveranstaltung für den Austausch von Entscheidern aus Kommunen und Wirtschaft mit Architektinnen und Architekten konzipiert. In den Folgejahren soll sich ARCHIKON als zentraler Architekturkongress für Baden-Württemberg etablieren und aktuelle Themen des Planungsalltags mit jeweils einem zentralen Schwerpunkt aufgreifen.

Indem das IFBau sein Angebot in den

vergangenen Jahren kontinuierlich inhaltlich wie regional erweitert hat, trägt es u.a. dem Beschluss der Architektenkammer zur Einführung einer Fort- und Weiterbildungspflicht Rechnung. Mit derzeit mehr als 300 Veranstaltungen in allen vier Kammerbezirken, darüber hinaus auf Landkreisebene in Kooperation mit den einzelnen Kammergruppen sowie bei Bedarf auch unternehmensintern als individuelle, „maßgeschneiderte“ Inhouse-Seminare, konnte seitdem ein beachtlicher Teilnehmerzuwachs erzielt werden.

Dabei orientiert sich das Bildungsprogramm rund um rechtliche, technische, organisatorische und wirtschaftliche Themen stets am aktuellen und zukünftigen Bedarf der Hochbau-, Landschafts- und Innenarchitekten sowie Stadtplaner. Trotz seiner Größe – das IFBau ist bundesweit die umsatzstärkste Fortbildungseinrichtung einer Architektenkammer – hat man sich sowohl Mitgliedernähe als auch Innovationskraft bewahrt. Über die Stärkung der architekturenspezifischen Kernkompetenzen hinaus vermittelt man daher ebenso Kenntnisse für neue Einsatzgebiete, z.B. in Dienstleistungsbereichen wie Pro-

jektsteuerung, Baukoordination, Sachverständigenwesen, Energieberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Da im besonderen Maße auch bei Architekten Schlüsselqualifikationen und Querschnittswissen gefragt sind, rücken ferner verstärkt Veranstaltungen zu den Themen Kommunikation, Konflikt- und Zeitmanagement, Marketing, Akquisition und Betriebswirtschaft in den Fokus.

Insbesondere die langfristigen Qualifizierungskonzepte verleihen dem Angebot des IFBau eine herausragende Qualität. Eine Vorreiterrolle übernimmt die Bildungseinrichtung beispielsweise seit über 15 Jahren bei der Ausbildung von Sachverständigen im Bauwesen; bundesweit einzigartig ist überdies der Lehrgang „Der Architekt als Honorarsachverständiger“ und auch das Qualifizierungsprogramm Energieeffizienz, das derzeit aus den Bausteinen „Energieeffizientes Bauen“, „Energieberatung“, „Hochenergieeffiziente Gebäude“ und „Energieoptimiertes Denkmal“ besteht, erfreut sich bereits seit 2000 bzw. in Überarbeitung seit 2012 anhaltender Beliebtheit.

■ Tanja Feil



40 Jahre IFBau Fortbildungen

Von Stadt und Land

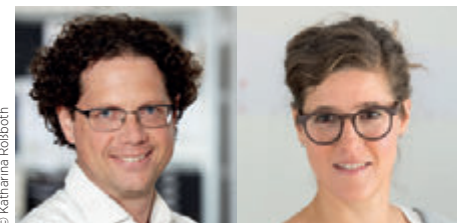
Architekturgespräche 2016

Im Format der „Architekturgespräche“, einer offenen Form aus Gespräch und Vortrag, stellen die jeweils zwei Referenten des Abends einerseits ihre eigene Arbeit vor – andererseits beziehen sie Stellung zur Arbeit des jeweiligen Gesprächspartners. Auf eine kurze Einstiegsdiskussion, die den thematischen Rahmen eines jeden Abends absteckt, folgt der erste Beitrag, der in einer Diskussionsrunde von den beiden Protagonisten reflektiert wird. Nach einer Pause für individuelle Gespräche schließt sich der zweite Beitrag an, der wiederum in einen gemeinsamen Dialog mündet. Das Publikum ist eingela-

den, sich an beiden Diskussionsrunden gerne zu beteiligen, Journalist und Publizist Christian Holl führt als Moderator durch die Abende.

Die Seminarreihe besteht aus drei Einzelterminen, die nur als gemeinsame Veranstaltung buchbar sind und sich dieses Jahr nacheinander den Themen „Stadt und Land“, „Wohnen und Raum“ sowie „Arbeiten und Prozesse“ widmen. Die Auftaktveranstaltung am 14. April bestreiten Kornelia Gysel von futurafrosch Zürich und Roland Gruber von nonconform architektur Wien.

■ Tanja Feil



Roland Gruber
nonconform archi-
tektur, Wien

Kornelia Gysel
futurafrosch,
Zürich

Architekturgespräche 2016 (VA-Nr. 16960)

14. April / 12. Mai / 9. Juni
jeweils 19-21:30 Uhr
Haus der Architekten,
Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag für alle drei Abende:
25 Euro

Anmeldung unter
www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche >
VA-Nr. 16960

Ausstellung im Haus der Architekten

Poetische Architektur

Fotografien von Professor Christian Kandzia

Poetische Architektur“ steht im Mittelpunkt der neuen Ausstellung im Haus der Architekten, die vom 27. April bis 27. Mai zu sehen ist. Professor Christian Kandzia, Architekt, Fotograf und Farbdesigner sowie langjähriger Mitarbeiter von Günter Behnisch, hat eigene Bilder zu diesem Thema zusammengestellt und wird im Rahmen der Vernissage seine Gedanken dazu vortragen.

Doch was ist überhaupt das „Poetische“ in der Architektur? Kann es von vornherein das Ziel eines Architekten sein, sogenannte poetische Architektur entstehen zu lassen? Die vorgestellten Beispiele haben eines gemeinsam: Nicht etwa das Spektakuläre zeichnet sie aus, sondern eher das Sinnliche, das Spielerische, das Überraschende, das Veränderliche. Es

sind individuelle Orte zu sehen, die auf Naturerfahrungen beruhen, die im Licht aufscheinen und dadurch bedeutsam werden, die den Einzelnen innerlich berühren können.

Bei den Bauten handelt es sich um „Anonyme Architektur“ sowie um Werke prominenter Architekten. Der eigentliche Schwerpunkt liegt jedoch auf Arbeiten des Architekturbüros Behnisch & Partner, das bis zum Jahr 2005 in Stuttgart-Sillenbuch beheimatet war.

Bereichert wird die Ausstellung, aber auch die Vernissage, durch Architekturpoesie des Stuttgarter Künstlers Andi Kluge. 2009 war er an der John-Cage-Ausstellung in der Galerie Stihl mit Lichtinstallationen beteiligt. Der Magie des Lichts folgt nun diejenige der Worte. ■ Carmen Mundorff



© Christian Kandzia

Poetische Architektur

Fotografien von Professor Christian Kandzia

27. April - 27. Mai

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Öffnungszeiten: Mo-Do: 8-16:30 Uhr, Fr 8-15 Uhr

Vernissage am Dienstag, 26. April, 18 Uhr mit Vortrag von Professor Christian Kandzia und Architekturpoesie von Andi Kluge

Einladung zum Erfahrungsaustausch

eigenVERANTWORTLICH GESTALTEN

Unter diesem Titel laden die baugewerblich tätigen Architektinnen und Architekten am Mittwoch, 11. Mai, um 18 Uhr alle Mitglieder der Architektenkammer zu einem Erfahrungsaustausch in das Haus der Architekten nach Stuttgart ein.

„Sind Architekten die besseren Projektentwickler?“ fragt Andreas Becher, freier Architekt aus Berlin. Er ist Partner im Büro becher+hatzizordjanou und Vorsitzender des BDA-Landesverbandes Berlin. Becher wirbt seit Jahren für ein stärkeres Engagement der Architektinnen und Architek-

ten bei der Entwicklung eigener Projekte: „Warum sollte ich nur Treuhänder des Bauherrn sein, wenn ich selbst die Position des Bauherrn einnehmen kann, und warum soll ein Planer mit Auftraggebern über meistens noch unauskömmliche Honorare streiten?“ zitiert ihn das IWW – Institut für Wissen in der Wirtschaft. Im DAB 10/2012 hat Andreas Becher seine Position gegen Jörn Köppler verteidigt.

Rolf Disch gibt einen Input zum Thema „Häuser zu Kraftwerken – Das Plusenergiehaus®“. Er gilt als Pionier der Solararchitektur und ist wohl der bekannteste

bau-gewerblich tätige Architekt in Baden-Württemberg. In jüngsten Veröffentlichungen verteidigt Disch soziale und nachhaltige Qualitätsstandards bei der Planung von bezahlbarem Wohnraum und wendet sich generell gegen die Forderung nach Standardabsenkungen.

■ Hans Dieterle

eigenVERANTWORTLICH GESTALTEN Erfahrungsaustausch

Mittwoch, 11. Mai, 18 Uhr

Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Die Veranstaltung wird durch die Architektenkammer Baden-Württemberg für Mitglieder aller Fachrichtungen mit 1 Unterrichtsstunde anerkannt.

Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten bei

marion.klabunde@akbw.de

Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung

Die Gründung einer PartGmbH ist nunmehr auch für baden-württembergische Architekten möglich

Im Juli 2013 wurde das Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (PartGG) um Regelungen zur Einführung einer Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartGmbH) ergänzt. Mit dem Inkrafttreten des geänderten baden-württembergischen Architektengesetzes am 27. Februar 2016 kann nunmehr auch von den Mitgliedern der Architektenkammer diese Gesellschaftsform gegründet werden.

Die PartGmbH stellt gegenüber der einfachen PartG und insbesondere auch gegenüber der GbR eine haftungsrechtliche Verbesserung und damit als Personengesellschaft zugleich eine Alternative zur „aufwendigeren“ GmbH als juristische Person dar. Wobei die Haftungsbeschränkung bei der GmbH jedoch umfangreicher ist.

In der PartGmbH können sich ebenso wie bei der einfachen Partnerschaftsgesellschaft ausschließlich Angehörige freier Berufe zur Ausübung ihrer freiberuflichen Tätigkeit zusammenschließen. Die PartGmbH unterliegt weder der Gewerbesteuer noch der kaufmännischen Rechnungslegung sowie Bilanzierungspflicht.

Haftung nur mit dem Gesellschaftsvermögen

Für Verbindlichkeiten der Partnerschaft aus Schäden wegen fehlerhafter Berufsausübung haftet bei der PartGmbH nur das Gesellschaftsvermögen (§ 8 Abs. 4 Satz 1 PartGG). Die Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen gilt jedoch nur für Schäden bzw. solche Verbindlichkeiten, die aus einer fehlerhaften Berufsausübung resultieren. Also nicht bei Haftung oder Ansprüchen z. B. aus Mietrecht, Arbeitsrecht/Sozialversicherungsrecht, Steuerrecht oder bei Honorarforderungen von Subunternehmern. Sogenannte deliktische Ansprüche können sich jedoch unmittelbar gegen den handelnden

Partner richten, z.B. in Fällen einer fahrlässigen Sachbeschädigung oder Körperverletzung oder im Rahmen der Verletzung von Verkehrssicherungspflichten gegenüber Dritten. Wobei diese Fälle oftmals von der Berufshaftpflichtversicherung gedeckt sind.

Die Haftungsbegrenzung auf das Gesellschaftsvermögen wegen fehlerhafter Berufsausübung besteht nur dann, wenn eine zu diesem Zweck durch Gesetz vorgegebene Berufshaftpflichtversicherung für die PartGmbH und die Partner abgeschlossen wurde und unterhalten wird. Das bedeutet, dass die gesamte nach dem Unternehmensgegenstand der PartGmbH oder faktisch von der Gesellschaft erbrachte berufliche Leistung ausreichend versichert sein muss; z.B. auch generalplanerische Leistungen oder projektbezogene Fachingenieurleistungen im Einzelfall, sofern diese von der Gesellschaft erbracht werden. Auch im Falle der Beauftragung von Subunternehmern durch die Gesellschaft.

Mindestens dreifach, bei mehr als drei Partnern entsprechend der Anzahl der Partner maximiert

Nach § 2 a Abs. 4 ArchG BW muss für die PartGmbH und für die Partner eine Berufshaftpflichtversicherung zur Deckung der sich aus der Berufstätigkeit der Partner und der Angestellten ergebenden Haftpflichtgefahren abgeschlossen und für die Dauer der Eintragung der Gesellschaft in das Verzeichnis der Architektenpartnerschaften aufrechterhalten werden. Die Berufshaftpflichtversicherung muss eine fünfjährige Nachhaftung vorsehen. Die Mindesthaftpflichtversicherungssummen müssen für jeden einzelnen Versicherungsfall 1,5 Mio. Euro für Personenschäden und 300.000 Euro für sonstige Schäden umfassen. Die Leistungen des Versicherers für alle innerhalb eines Ver-

sicherungsjahres verursachten Schäden können auf den mit der Zahl der Partner vervielfachten Betrag der Mindestversicherungssumme begrenzt werden, müssen jedoch den dreifachen Betrag der Mindestversicherungssumme erreichen. Sogenannte Maximierung.

Insbesondere bei der Aufnahme neuer Partner ist daher ggf. eine Anpassung der Berufshaftpflichtversicherung erforderlich, da ansonsten im Falle einer nicht ausreichenden Maximierung die PartGmbH keine ausreichende Berufshaftpflichtversicherung unterhält und die rechtlichen Vorgaben für die PartGmbH nicht mehr erfüllt werden. Ist kein ausreichender Versicherungsschutz für die von der PartGmbH erbrachte Leistung vorhanden, besteht die Gefahr, dass die Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen nicht greift und die Gesellschafter persönlich haften. Auch bei einem Gesellschafterwechsel oder einer Neuaufnahme weiterer Gesellschafter sollte umgehend eine Anpassung der Berufshaftpflichtversicherung aus den oben genannten Gründen erfolgen.

Die PartGmbH ist zur Gründung derselben in das bei dem zuständigen Amtsgericht geführte Partnerschaftsregister und in das bei der Architektenkammer geführte Verzeichnis der Architektenpartnerschaften einzutragen. ■ Reinhard Weng

Weitere Informationen nebst einer Orientierungshilfe zum Abschluss eines Partnerschaftsvertrages unter www.akbw.de > Broschüren/Merkblätter > 07-2
Rückfragen bitte an recht@akbw.de oder Telefon 0711/2196-118.

Landschaftsarchitektur im Erfahrungsaustausch

Positives Fazit beim ersten Treffen der Fachrichtungsvertreterinnen und -vertreter



Rege Diskussionen in Stuttgart

Ein kleiner Kollegenkreis aus dem Fachbereich Landschaftsarchitektur folgte der offenen Einladung und traf sich Ende Februar, um über die Belange der Profession zu sprechen. In erster Linie war wichtig, die Idee des Erfahrungsaustausches und den Status der neuen Struktur der ehrenamtlichen Gremien zu erläutern. Da es die Arbeitskreise in der gewohnten Form nicht mehr gibt, wurden Erfahrungsaustauschtreffen installiert, um sich innerhalb der einzelnen Interessengruppen zu relevanten Themen besprechen und Stimmungen äußern zu können. In einer Vorstellungsrunde wurde den Anwesenden die Möglichkeit geboten, Impulse zu geben, eigene Anliegen vorzubringen und Vorschläge zu erläutern. Diese wurden aufgenommen und betreffen beispielsweise das Berufsbild und die Wahrnehmung des Berufsstandes von außen, die Kammerfähigkeit, vor allem für Landschaftsplaner, das Fort- und Weiterbildungsprogramm und Gedanken zur IBA.

Die Impulse aus der Kollegenschaft sind wichtig, denn aus ihnen werden Themen abgeleitet, die in den einzelnen Gremien zu bearbeiten sind. In diesem Zusammenhang sollen die Projekt- und Stra-

tegiengruppen um weitere Vertreter aus der Fachrichtung Landschaftsarchitektur ergänzt werden.

Ein Fokus lag auf dem Schwerpunkt Berufsbild. Ausschlag gab Dirk Stendel (Professor an der Hochschule Nürtingen), der berichtete, dass die Bewerberzahlen für die Studienplätze um 20 Prozent (deutschlandweit) gesunken sind.

Berufsbild-Entwicklung wirft Fragen auf

Daraus ergaben sich neue Fragen: Wie geht man mit dieser Entwicklung um? Welche Auswirkungen hat das auf dem Arbeitsmarkt? Ist diese Entwicklung noch gesund für den Berufsstand? Vielschichtig wurde über das Berufsbild des Landschaftsarchitekten diskutiert, doch war die Meinung einhellig, dass mehr für die Vermittlung in der breiten Öffentlichkeit getan werden muss. Doch wie erreicht man dieses Ziel und wie trifft man vor allem den Zeitgeist junger Leute? Fragestellungen, die in den Landesvorstand bzw. in die Strategieguppen eingespeist werden sollen.

Auch die IBA Stuttgart wurde thematisiert und über Anregungen zu Inhalten gesprochen. Bei konkreten Ideen können diese in die fünf Stuttgarter Kammergrup-

pen getragen werden, die federführend für die IBA in Vertretung für die Architektenkammer Baden-Württemberg verantwortlich sind.

Ein weiterer Punkt war das konkrete Fort- und Weiterbildungsprogramm im IF-Bau für die Fachrichtung Landschaftsarchitektur. Inhalte wie spezifische Kenntnisse zu Boden (Entsorgung, Ausschreibung, gesetzliche Regelungen...), zu Schwerpunkten der Landschaftsplanung, Bauüberwachung, Auftreten, Verhandlungstechniken und Selbstmarketing werden als notwendig erachtet, um einige zu nennen. Anregungen und Hinweise, vor allem zu Referenten, werden gern entgegenommen.

Darüber hinaus wurde zum Status etablierter Veranstaltungen berichtet. Das Landschaftsarchitektur-Quartett ist eines davon. Es findet in diesem Jahr am 15. September im Treffpunkt Rotebühlplatz statt. Genauere Informationen dazu werden rechtzeitig über die Kammermedien veröffentlicht.

Ein wirklich positives Fazit kann nach dem Austausch gezogen werden, denn die Themen wurden rege diskutiert und sind eine Bereicherung für die ehrenamtliche Tätigkeit im Sinne der Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten. Der nächste Erfahrungsaustausch soll Anfang Juli stattfinden. Die Einladung dafür wird auf unserer Homepage rechtzeitig zu finden sein. Insgesamt sind pro Jahr drei Treffen in diesem Format vorgesehen. Sie können auch unter einem ausgewählten Motto und gegebenenfalls durch Referenten unterstützt stattfinden. Sollten auch Sie Lust bekommen oder Bedarf haben, sich mit Kollegen der Profession auszutauschen oder Themen einzubringen, freuen wir uns über Ihre Beteiligung beim nächsten Erfahrungsaustausch. Kontakt: anja.chwastek@akbw.de ■ Anja Chwastek

Mehr Förderung und weniger Gesetzesvorgaben

Die Kammergruppe Karlsruhe-Landkreis fragt Positionen der Parteien ab

Entgegen früher geltender Prognosen wachsen die Städte und Gemeinden in den wirtschaftsstarke Regionen unseres Landes, während die Menschen aus den strukturschwachen Regionen abwandern. Die derzeitige Flüchtlingssituation ändert nichts an dieser grundsätzlichen Situation. Sie verschärft das Thema, doch günstiger Wohnraum ist schon lange Mangelware. Wenn Kommunen, wie so oft geschehen, zum maximal erzielbaren Preis ihren Grundbesitz verhöckern und keine Systematik entwickeln Investoren für Modellvorhaben zu gewinnen, wenn nur der Preis entscheidend ist und nicht die Qualität, dann wird bezahlbarer Wohnraum noch lange auf sich warten lassen. Mit dieser Aussage begrüßte Moritz Ibele, Vorsitzender der Kammergruppe Karlsruhe-Landkreis die zahlreich erschienen Architektinnen und Architekten, architekturinteressierte Zuhörer und Vertreter aus Politik und Verwaltung.

Deutschland sei in Sachen Klimaschutz Vorreiter und positives Beispiel. Doch dem gegenüber stehe fehlendes Wissen über die Handhabung neuer Techniken. Eigentlich seien wir noch in der Erprobungsphase und suchten das Gleichgewicht zwischen Technik und Gestaltung, Einsparung und Komfort. Ein Fenster zu öffnen oder selbst für Schatten zu sorgen seien beispielsweise elementar wichtig für den Wohnwert – ebenso wie dauerhafte Materialien statt synthetischer Industrieprodukte.

Normen und Regelwerke würden vermehrt bestimmt durch eine massive Interessenvertretung der Industrie, die positive Effekte der Energieeffizienz durch eine Übertechnisierung reduziert. Die Chemiekonzerne würden am liebsten alles in Watte und Folie packen, so Moritz Ibele in seinem einleitenden Vortrag.

Moderiert wurde die anschließende Diskussion von den Architekten Markus

Keller und Dietrich Hechler-Oberacker. Auf dem Podium saßen die Landtagskandidatinnen Anneke Graner, SPD, Barbara Saebel, Bündnis 90/Die Grünen und Nicole Büttner-Thiel, FDP sowie Frank Hörter, der kurzfristig für Christine Neumann für die CDU eingesprungen war.

Mehr Förderung durchs Land und weniger gesetzliche Vorgaben, die Bauen

len Wohnungsbau kümmern. Man könne nicht alles den Eigentümern überlassen, wenn es um Klimaschutz gehe, so Anneke Graner weiter.

Für die Grünen sei Klimaschutz keine Privatangelegenheit, Regelungen müsse es geben, die dann aber von Zeit zu Zeit zu überprüfen seien, so deren Kandidatin Saebel. Klimaschutz wird von der CDU



Die Diskutanten (v.l.) Dietrich Hechler-Oberacker, Nicole Büttner-Thiel (FDP), Barbara Saebel (Grüne), Anke Graner (SPD), Frank Hörter (CDU), Moritz Ibele und Markus Keller

deutlich verteuern, fordert die Kammer. Vor allem beim zweiten Punkt schieden sich die Meinungen der Kandidaten.

Auf Entbürokratisierung und Aussetzung etlicher Vorgaben, um schneller und kostengünstiger bauen zu können, setzte der Vertreter der CDU. Rückschritte im Klimaschutz verneinte dagegen die Kandidatin der Grünen ganz entschieden. Förderung für Kommunen sei die erste Wahl, weniger die private Förderung. Auf Vereinfachung, weniger Vorschriften und auf private Förderung setzt die Vertreterin der FDP, es müsse nicht alles vorgeschrieben werden.

Anneke Graner, SPD, meinte, in den vergangenen Jahren hätte die Regierung schon einiges in die richtige Richtung bewegt, nun gelte es den sozialen Wohnungsbau weiter voranzubringen. Kommunen sollten sich stärker um den sozia-

nicht in Frage gestellt, muss aber auch bezahlbar sein, stellte Hörter dagegen. Ökologie muss mit Ökonomie verknüpft werden und nicht mit Ideologie, so die klare Aussage von Büttner-Thiel für die FDP.

Nach ausführlichen Erläuterungen zum Wettbewerbswesen und dem Einsatz von Gestaltungsbeiräten zeigten sich alle Vertreter aufgeschlossen gegenüber den Forderungen der Kammer zu mehr Wettbewerben und unabhängigen Gestaltungsbeiräten, mit dem Ziel mehr Qualität in Architektur, Stadtgestaltung und kostengünstigem Wohnungsbau zu erreichen.

Insoweit hat sich die Veranstaltung vor der Landtagswahl in jedem Fall gelohnt. Weiterführende Gespräche bei Wein und Brezeln rundeten den Abend im Pfnztal – auch für viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtkreis Karlsruhe – ab.

■ Susanne Böhm

Ludwigsburg

36. Ludwigsburger Architekturquartett

Die Kammergruppe Ludwigsburg veranstaltet seit 18 Jahren das Ludwigsburger Architekturquartett. Zweimal im Jahr werden jeweils drei herausragende Neubauten aus der Region Stuttgart/Heilbronn von vier hochqualifizierten Diskutanten besprochen. Vor der Diskussion stellen die Mitglieder der Kammergruppe die Objekte in einem Kurzreferat vor.

Diskutiert werden

- » Erneuerung Schulzentrum Nord, Stuttgart
Wulf Architekten, Stuttgart
- » Flüchtlingsunterkünfte in Stuttgart
Siegloch + Partner, Stuttgart
- » Kinder- und Familienzentrum, Ludwigsburg-Poppenweiler von M, Stuttgart

von dem Quartett

- » Dr. Ursula Baus
Architektin und Publizistin, Stuttgart
- » Veronika Kienzle
Bezirksvorsteherin Stuttgart-Mitte
- » Amber Sayah
Architekturkritikerin Stuttgarter Zeitung
- » Prof. Gesine Weinmiller
Architektin, Berlin/Hamburg

36. Ludwigsburger Architekturquartett

Donnerstag, 28. April, 19.30 Uhr
Musikhalle Ludwigsburg
Eintritt frei

Weitere Informationen:

Geschäftsstelle Ludwigsburger Architekturquartett, Friedemann Gschwind, Hohenheimer Straße 21, Esslingen
Telefon 0711/381834
friedemann.gschwind@gmx.de

Licht am Ende des Tunnels

Der ehemalige IBM-Campus in Stuttgart scheint jetzt eine Zukunft zu haben – Lehren aus Linz und Nürnberg



Fotos: © Peter Scheil

Überraschend lebhafte und konstruktive Kommunikation (v.l.) Oliver Sorg, Daniel F. Ulrich, Dr. Martin Hahn, Uwe Stuckenbrock, Mathias Düsterdick, Chris Müller, Christoph Luz

Dagmar Ruhнау

Nach sieben Jahren Hängepartie hat der ehemalige IBM-Campus in Stuttgart-Vaihingen seit Oktober einen neuen Besitzer. Der stellte sich am 24. Februar rund 300 Architekten im Tiefenhörsaal der Universität Stuttgart vor. Ursprünglich war geplant, mit der Betrachtung der Schicksale zweier anderer denkmalgeschützter, ehemals gewerblich genutzter Großimmobilien (das Quellgelände in Nürnberg und mehr noch die ausgediente Tabakfabrik in Linz scheinen auf einem guten Weg in eine tragfähige Nachnutzung zu sein) einen „Blick über den Kesselrand“ Stuttgarts zu werfen, nun bildete sie einen idealen Auftakt für eine Diskussion zur Zukunft des IBM-Areals. Wenn auch in Größe und Lage nicht ganz zu vergleichen, können doch die Lehren, die die beiden Referenten aus Linz und Nürnberg zogen, hilfreich für das Vorgehen in Stuttgart sein: Wesentlich sind ein gutes Konzept mit gemischten Nutzungen, ein Bewusstsein des Eigentümers für die Bedeutung des Areals für die Stadt sowie eine kluge, verantwortungsvolle und zielgerichtete Zusammenarbeit von Kommune, Politik, Eigentümer und Bevölkerung.

Letzteres scheint besonders in Linz gut zu funktionieren – kein Wunder, ist doch

die Eigentümerin die Stadt selbst und damit in der Lage, die Nutzung zu steuern. Chris Müller, Direktor für Entwicklung, Gestaltung und künstlerische Agenden, zeigte im ersten Vortrag, wie die Transformation des großteils 1929-35 von Peter Behrens gebauten Ensembles vonstatten gehen kann: Einerseits werden die 80.000 Quadratmeter (doppelt so viel wie bei IBM) nur sukzessive entwickelt, die Nutzung wird durch Auswahl der Mieter „kuratiert“ (das kann man sich angesichts der großen Nachfrage auch leisten) und die Geschäftsfelder – Kreativ-, Bildungs- und Produktionssektoren – sollen sich zu einem „kollaborativen Konzern“ und „fabrizierenden Stadtteil“ ergänzen. Das Ensemble bietet dafür gute Gegebenheiten: Es ist nur teilweise denkmalgeschützt, Wettbewerbe für Ergänzungen laufen.

Steiniger und schmerzhafter war der Prozess in Nürnberg – unter anderem verschreckte die Deckelung der Einzelhandelsflächen durch die Stadt einige Interessenten. Planungs- und Baureferent Daniel Ulrich erwartet neben Einzelhandel und Gastronomie eine Mischung aus großen Büros und Kultur-/Kreativflächen sowie Schulen und anderen kommunalen Nutzungen. Und auch hier scheint sich mit Sonae Sierra nun ein einsichtiger Investor gefunden zu haben, der die schrittweise



Weiterentwicklung der 285.000 Quadratmeter zur „Stadt in der Stadt“ oder zum „Ort der Möglichkeiten“ mitträgt.

Man braucht viel Zeit, das gaben beide Referenten dem IBM-Gelände mit auf den Weg. Ganz schnelle Lösungen würden im Desaster enden, warnte Daniel Ulrich, Rückschläge seien unbedingt einzukalkulieren. Wichtig sei es auch, allen Beteiligten – von den Bürgern bis zu den Politikern – über Bilder und Geschichten zu ermöglichen, einen eigenen Bezug zu dem Projekt zu entwickeln.

Während der knappen Vorstellung der Ideen für das IBM-Areal und der folgen-

den Podiumsdiskussion äußerte Mathias Düsterdick, CEO des Investors Gerch Group, viel Verständnis für die Anliegen der Stuttgarter Architektenschaft, schätzte die drei stattgefundenen Kolloquien als wertvoll ein, erklärte, er habe keine Absicht, den vorliegenden Abbruchantrag umzusetzen, und kündigte einen

Wettbewerb unter sechs eingeladenen Büros an – der Stadt sei an „schnellen Ergebnissen“ gelegen. Zentrale Anliegen des Podiums waren die vorsichtige Weiterentwicklung der Gebäude und des Areals, die (auch klimagerechte) Wiederherstellung dieses selbst vom Publikum großenteils nie besuchten Juwels, beispielsweise durch ein Hochhaus. Düsterdick zeigte sich der „Riesenchance“ für Stuttgart bewusst und betonte, man wolle keine Monostruktur, sondern Wohnraum „in allen Preisklassen“ und eine „Smart City“ mit bis zu 3.000 Einwohnern, mit Kita, Nah-

versorgung, Arbeitsplätzen und Elektromobilität bzw. Carsharing – da man auf eine neue Straßenbahnlinie wie in Linz aufgrund der Stadtrandlage wohl verzichten müsse. Wichtig für ihn sei jetzt, die Akzeptanz in der Bevölkerung abzuklären; das Publikum schlug dazu vor, nicht nur Vaihinger, sondern die Bewohner von ganz Stuttgart und vom benachbarten Böblingen zu befragen und auch den Tag des offenen Denkmals am 11. September zu nutzen.

Bis der „Garden Campus“ – so der momentane Arbeitstitel – allerdings Projektstatus haben wird, gilt es noch viele Details zu klären und weitere Akteure einzubinden, das wurde ganz klar. Oliver Sorg regte an, die Kolloquien weiterzuführen, um das in Stuttgart vorhandene Potenzial zu nutzen; Landesdenkmalpfleger Martin Hahn sah „Licht am Ende des Tunnels“.

.....
Dagmar Ruhнау ist Architekturjournalistin aus Stuttgart und freie Redakteurin der db deutsche bauzeitung; www.texthaus.eu

Vom Benehmen in der Architektur

Heidelberger Schlossgespräche am 4. November 2015 mit Arno Lederer

Die zehnten Heidelberger Schlossgespräche „Reden über Architektur“ mit dem Stuttgarter Architekten Arno Lederer lockten wieder mehr als 500 Interessierte in den Königssaal des Heidelberger Schlosses. In ihrer Begrüßungsrede gratulierte Ministerin Theresa Bauer als Vertreterin des mitveranstaltenden Landes denn auch ausdrücklich zu dieser zwischenzeitlich etablierten Veranstaltungsreihe, welche die Baden-Württembergischen Initiativen zur Förderung der Baukultur erfolgreich unterstützt.

Dabei war der Jubiläumsabend in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Einerseits feierte Wolfgang Riehle – der ehemalige

Präsident der baden-württembergischen Architektenkammer – an dieser Stelle seine Premiere als Moderator. Andererseits war auch der Vortrag von Arno Lederer in-

sofern besonders, als er die neugierigen Gäste lange auf erste Bilder von eigenen Gebäuden warten ließ. Stattdessen warf er die Frage auf, ob sich denn die soziale



Fotos: © Thilo Ross

Kompetenz von Bauherren und Architekten in ihren Bauten zeige?

So führte er zunächst am Beispiel des mittelalterlichen Klosters Chorin seine Überlegungen zu Fortschritt und Gestaltqualität in der Architektur aus. Lederer konstatierte, dass Fortschritt an sich wertfrei sei und gerade in Geisteswissenschaften und Kultur zunächst per se keine Verbesserung bedeute. So würde beispielsweise niemand behaupten wollen, ein Werk von Mozart sei schlechter als zeitgenössische Musik. In der Architektur führe Fortschritt zwar zu technischen Veränderungen, nicht aber zu grundsätzlichen Verbesserungen der gebauten Umwelt. So sei im heutigen Umgang mit Material und seiner Wertschätzung durchaus eine Verarmung festzustellen. Lederer zeigte, wie frühere Baumeister ganz selbstverständlich aus ihrer jeweiligen Kultur heraus am gebauten Erbe weiter gearbeitet hätten – ohne den Zwang, sich vom Bestand absetzen zu müssen. Stand das Ego des Architekten früher hinter dem „wir“, so steht es – nach Lederer – heute allzu oft im Vordergrund. Fatal würde es dann, wenn sich Architektur dem städtischen Umfeld und dem baulichen Erbe entgegen stelle – wenn sich also Architektur nicht mehr zu benehmen wisse.

Seinen eigenen Umgang mit Architektur und städtischem Umfeld erläuterte er im Anschluss an drei Beispielen aus seinem Büro LRO Lederer Ragnarsdóttir Oei.

Arno Lederer gab eine Lehrstunde in Sachen Architektur-Benimm



den umgebenden Bestand und den Ziegelstein und die ihm innewohnenden haptischen Qualitäten geprägt. Lederer wendet sich dabei bewusst von einer technoid geprägten Glasarchitektur ab und schafft eine klare Trennung von Innen und Außen.

Erstaunlicherweise gab es in der nachfolgenden Diskussion mit der Berliner Saskia Hebert vom Büro subsolar und dem Darmstädter Felix Waechter wenig inhaltlichen Dissens. So stimmte Hebert mit der architektonischen Analyse Lederers überein, kam hinsichtlich der eigenen Architektur aber zu einem ganz anderen Ergebnis. Auch Waechter hat sein Heidelberger Stadttheater aus dem Bestand heraus entwickelt, schafft durch die Verwendung von großen Glasflächen aber einen fließenden Übergang von Innen und Außen. Wolfgang Riehle sprach die mitteleuropäische Sehnsucht nach Licht an, die viele

in sich trägt: „Wenn man in Ruhe sitzen will, sitzt man nicht in 500 Lux.“

Abschließend wurde noch das Thema „Schönheit“ in Architektur und Städtebau aufgegriffen. Lederer beklagte, dass die Frage der architektonischen Schönheit nicht gleichberechtigt mit dem Thema der energetischen Nachhaltigkeit diskutiert würde. Dabei seien die Städte das wesentlichste kulturelle Kapital unserer mitteleuropäischen Gesellschaft. Einen Grund für die vielerorts mittelmäßige Gestaltung von Raum und Architektur sieht Lederer darin, dass der Bauherr – und damit auch der Bauherrenstolz – in unserer Gesellschaft verloren gegangen sind und immer öfter anonyme Investorengruppen ihre primär wirtschaftlich geprägten Interessen durchsetzen. Dass soziale Themenstellungen ökonomischem Druck untergeordnet würden, beklagten denn auch alle Podiumsteilnehmer – und damit auch die eingangs angesprochene fehlende soziale Kompetenz manch zeitgenössischen Bauens.

■ Stephan Weber



Auf dem Podium (v.l.) Arno Lederer, Saskia Hebert, Wolfgang Riehle und Felix Waechter

Alle drei Bauten – der Hospitalhof in Stuttgart, die Bischöfliche Verwaltung in Rottenburg und das Kunstmuseum in Ravensburg – sind durch Reminiszenzen an

zeitgenössische Bauten bestimmt, worauf Lederer einen Verlust von Dunkelheit in der heutigen Zeit beklagte. Eine Dunkelheit, die auch die Qualität des Verweilens

Elftes Heidelberger Schlossgespräch

Ethik der Stadt

Donnerstag, 14. April, 19 Uhr
Heidelberger Schloss - Königssaal

Gastrednerin bei den elften Schlossgesprächen ist die Architektin Gesine Weinmiller aus Berlin

Moderation: Wolfgang Riehle, Freier Architekt BDA und Freier Stadtplaner, Ehrenpräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg

Heidenheim

Architektur erfolgreich präsentiert

Bau- und Immobilien-Messe im Congress Centrum Heidenheim

Über 3.500 Besucher haben am Wochenende des 5./6. März wieder attraktive Informationsangebote zum Thema Neubau und Bestandssanierung vorgefunden. Der traditionelle gemeinsame Messeauftritt vom Landkreis Heidenheim und der Architektenkammergruppe mit seinem Runden-Tisch-Energie-Heidenheim (RTE-HDH) war auch im sechsten Jahr seit Bestehen der Messe erneut ein großer Erfolg.

Der mit einer Großbildpräsentation auffallend gestaltete Stand wurde sehr gut wahrgenommen und von vielen Besuchern als neutrale Informationsadresse geschätzt. Denn hier fanden sie was sie auf der Heidenheimer Fachmesse suchten. Die meisten Besucher gaben an, im kommenden Jahr Baumaßnahmen an ihrer Immobilie durchführen zu wollen. Das Schwerpunktinteresse lag im Bereich Baukonstruktion gefolgt von Energieeffizienzhemen bei Neubau-, Renovierungs- und Modernisierungsvorhaben. Ein in zwei verschiedenen Sälen angebotenes attraktives Vortragsprogramm, das sich von spezieller Heizungstechnologie über altersgerechtes Bauen bis hin zum Thema Passiv- und Plusenergiehaus erstreckte, rundete die vom Kemptner Unternehmen Mattfeldt & Sängler (Messe AG) hervorragend organisierte und vom Bezirk Stuttgart bestens unterstützte Veranstaltung ab.



Individuelle und neutrale Beratung am gemeinsamen Messestand von Architektenkammergruppe und Landkreis im Heidenheimer Veranstaltungszentrum auf dem Schlossberg

Die erfolgreiche Messe, die heuer ihre Besucherzahlen um bis zu 60 Prozent steigern konnte, soll am 11. und 12. Februar 2017 wieder mit den Schwerpunktbereichen Bauen, Wohnen, Mieten und Kaufen stattfinden. Die von den Besuchern dankbar angenommene und vielfach besuchte neutrale Anlaufstelle der örtlichen Architektenkammergruppe und des Landratsamtes wird selbstredend wieder dabei sein. ■ Wolfgang Sanwald

Heilbronn

Spielraum

Architekturgespräche in der Region 2016

Wie bereits in der Januarausgabe angekündigt sind in diesem Jahr die Köpfe von fünf Architekturbüros bei den Heilbronner Architekturgesprächen zu Gast. Am 20. April wird nun Prof. Regine Leibinger mit dem Thema Spielraum den zweiten Vortrag der Reihe halten.

Regine Leibinger ist Professorin für Baukonstruktion und Entwerfen an der TU Berlin. Zusammen mit Frank Barkow leitet sie das deutsch-amerikanische Architekturbüro Barkow Leibinger in Berlin. In den vergangenen Jahren entstanden zahlreiche Projekte im In- und Ausland, die mehrfach ausgezeichnet wurden. Zum inhaltlichen Schwerpunkt – dem Bauen für mittelständische und große Unternehmen – gehören neben der Aufstellung langfristiger Masterpläne zur Standortentwicklung vor allem die Planung und Realisierung repräsentativer und funktionaler Bauten für Produktion, Logistik und Verwaltung.



© privat

Als nächste Gäste werden am 13. Juli Prof. Alexander Schwarz, Berlin, am 12. Oktober Stefan Marte, Weiler (A), und schließlich am 23. November Dan Schürch, Zürich (CH), erwartet. Die Organisation der Architektengespräche verantworten Daniela Branz und Cornelius Krähmer im Hochbauamt der Stadt Heilbronn. ■ Thomas Ripp

Heilbronner Architekturgespräche 2016

Prof. Regine Leibinger

Mittwoch, 20. April, 19 Uhr
IHK Heilbronn-Franken, Saal Franken
Robert-Bosch-Straße 20, Heilbronn

Weitere Informationen zur Vortragsreihe unter:
www.heilbronner-architekturgespraeche.de

Lebendiges Stadtquartier

Tübinger „Alte Weberei“ erhält den Flächenrecyclingpreis Baden-Württemberg 2016

Carmen Mundorff, Martina Kirsch

Was unter nachhaltiger und zukunftsfähiger Innenentwicklung zu verstehen ist, lässt sich in Tübingen sehen. Die Stadt hat für die Umwandlung der Industriebrache „Alte Weberei“ zum lebendigen Stadtquartier den Flächenrecyclingpreis Baden-Württemberg 2016 erhalten. Ein Sonderpreis ging nach Gamburg im Main-Tauber-Kreis, wo eine brachliegende Fläche im historischen Ortskern mittels einer Platzgestaltung und dem Bau eines Gemeinschaftshauses das soziale und kulturelle Leben im Dorf befördert.

31 Bewerbungen gab es insgesamt um den Flächenrecyclingpreis Baden-Württemberg 2016, der dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert. Winfried Hermann, Minister für Verkehr und Infrastruktur, war beeindruckt von der thematischen und gestalterischen Vielfalt der Einreichungen und erläuterte: „Sie verdeutlichen alle, welche Chancen die Revitalisierung nicht mehr genutzter Flächen für die Stadt- und Gemeindeentwicklung vom Dorf bis zur Großstadt bieten.“ Lidija Schwarz-Dalmatin vom Gemeindetag Baden-Württemberg, die stellvertretend für alle drei kommunalen Landesverbände bei der Preisverleihung sprach, ergänzte: „Die seit 2006 ausgezeichneten Objekte, aber auch alle anderen Einreichungen zeigen, dass die Städte und Gemeinden das Thema des Flächensparens und des von Altlasten geprägten Siedlungsraums verantwortungsbewusst annehmen, indem sie innovative und praxisgerechte Lösungen anbieten.“

Nominiert für den Flächenrecyclingpreis 2016 waren auch drei weitere Projekte: die Entwicklung des City Parks in der Karlsruher Südstadt-Ost auf einer ehemaligen Bahnfläche, die Konversion der ehemaligen Flakkaserne zum Wohnpark

Hartenecker Höhe in Ludwigsburg sowie die Umwandlung eines innerstädtischen Gewerbestandorts zu einem zeitgemäßen Wohnquartier am Michelsberg in Ulm. Für den Sonderpreis waren ebenfalls drei weitere Projekte nominiert: das Wasserkwerk Hammer in Bärenthal, wo es durch Neuordnung gelungen ist, Flächen zu entsiegeln und der Natur zurückzugeben, die Neustrukturierung eines genutzten Gewerbegebietes „Innovation Factory“ der Aesculap AG in Tuttlingen sowie die Neuinterpretation landwirtschaftlicher Architektur und Revitalisierung des Hofes 8

die Städte und Gemeinden bereichernde und identitätsstiftende Projekte realisiert werden konnten“, sagte Minister Hermann im Rahmen der Preisverleihung am 19. Februar.

Der Flächenrecyclingpreis wurde bereits zum fünften Mal vergeben. „Damals wie heute steht er vor dem Hintergrund des hohen Flächenverbrauchs. Um mit



Sieger des Flächenrecyclingpreises Baden-Württemberg 2016: die Tübinger „Alte Weberei“

Das Projekt zeigt das gesamte Spektrum an Herausforderungen, die zu bewältigen sind, um aus einer sehr problematischen Industriebrache ein attraktives Stadtquartier zu machen. Über die ohnehin komplexe Projektentwicklung hinaus werden intelligente Lösungen für die schwierige Dekontamination der Fabrikflächen und aufgefüllten Flussarme sowie für den Gewässer- und Hochwasserschutz gefunden.

in Weikersheim-Schäftersheim. „Die von der Jury nominierten und ausgezeichneten Projekte zeigen vorbildlich, wie durch ein intensives Miteinander aller Beteiligten Planungskultur gelebt und für

diesem umsichtig umzugehen, müssen wir auch weiterhin Brachen revitalisieren. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen, wie z.B. der Plausibilitätsprüfung und der Vorgaben aus

© Horst Rudei, Stuttgart



Gratulation! Minister Winfried Hermann (6.v.r.) verlieh im Rahmen einer Feierstunde in der Sparkassenakademie in Stuttgart den Flächenrecyclingpreis 2016 an die zehnköpfige Delegation aus Tübingen (rechts im Bild) und den Sonderpreis an die drei Vertreter aus Gamburg

dem Hochwasserschutz, wird das zweifellos die zentrale Herausforderung für eine moderne und flächensparende Stadtentwicklung sein“, erklärte Schwarz-Dalmatin. Entscheidende Kriterien für die Jury waren deshalb Flächenspareffekte, Aspekte der Nachhaltigkeit (wie Baustoffe, Wohnqualität, kurze Wege), der Umgang mit Altlasten, Aufwertungspotentiale für

die Umgebung, aber auch Verfahrensfragen und die Qualität der Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Beteiligten und der Öffentlichkeit. Mit ihrer Auslobung verfolgen die sieben badenwürttembergischen Institutionen – Altlastenforum, Architektenkammer, Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, Städte-, Gemeinde- und Landkreistag sowie Spar-

kassenverband – das Ziel, einen Bewusstseinswandel zugunsten der oftmals in der Öffentlichkeit kritisch diskutierten Innenentwicklung anzustoßen.

Inspirationen für eine lebenswerte Zukunft

Unter dem Titel „Räume für Nachhaltigkeit“ gab Prof. Dr. Martin Müller, Universität Ulm, als Festredner bei der Preisverleihung interessante Impulse. Er räumte ein, in vielen Bereichen Umweltbewusstsein zu erkennen, wie beim Mülltrennen, Verzicht auf Standby-Geräte, bis hin zu



© Horst Rudei, Stuttgart

„Grüne Technologien und Effizienzfortschritte allein garantieren keine nachhaltigen Nutzungsmuster“ resümierte Prof. Dr. Martin Müller

energieeffizienten Gebäuden. Aber die pro Person größer werdende Wohnfläche und weitere Reboundeffekte durch Nutzung immer komplexer werdender Technik, der steigende Konsum sowie die Reisefreudigkeit relativierten sehr schnell die Erfolge für die Umwelt. Müller forderte deshalb nachhaltigere Lebensstile und Gesamtbetrachtungen. Es brauche Visionen, die die Menschen mit einbeziehen, dazu neues Denken und Inspirationen für eine lebenswerte Zukunft. Beim Thema Mobilität sah Müller durch Car-Sharing und autonomes Fahren neues Potenzial um Flächen zurückzugewinnen: Durch den Wegfall von Straßen und Parkplätzen könnten innerorts Flächen für neue Nutzungen zur Verfügung stehen, also interessante Aufgaben zum Thema Flächenrecycling. ■

© Brigida Gonzales



Die neue Ortsmitte in Gamburg erhielt den Sonderpreis. Das Projekt zeigt vorbildlich, wie in kleinen ländlichen Gemeinden brachgefallene Gebäude und Flächen sozial und städtebaulich in hohem Maße identitätsstiftend neu entwickelt werden können. Der Neubau des Dorfgemeinschaftshauses und des Dorfplatzes nutzt sensibel die topografischen und siedlungsstrukturellen Gegebenheiten. So entstand anstelle des abgeschlossenen Schulhofs ein sich allseitig zum Dorf hin öffnender und einladender Platz.

Auslobung

Architekturpreis Wein

In einer gemeinsamen Initiative des Weinbauministeriums Rheinland-Pfalz, des Deutschen Weinbauverbandes und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz wird der „Architekturpreis Wein“ zum vierten Mal bundesweit ausgeschrieben.

„Der Architekturpreis Wein würdigt die wunderbare Verbindung von Wein und Architektur. Viele Weingüter investieren in anspruchsvolle Architektur und bringen damit frischen Wind in alte Weinbautraditionen“, so Weinbauministerin Ulrike Höfken. „Auch nach einem knappen Jahrzehnt hat das Thema Wein und Architektur nichts an Faszination eingebüßt – im Gegenteil“, betonen die Präsidenten der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und des Deutschen Weinbauverbandes, Gerold Reker und Norbert Weber. „Wein und Architektur, Wein und Tourismus, Wein und Design kommen gerade erst in der Breite an. Hier konstant hohe Qualität mit in den Weinbauregionen verwurzelter Innovation zu fördern, ist Aufgabe des Architekturpreises Wein. Baukultur und Weinkultur sind deshalb auch Thema des 62. Deutschen Weinbaukongresses im November 2016.“

Bis zum 15. Juni können Projekte wie

- » Weingüter und Winzerbetriebe: Gesamtanlagen
- » Bauten für Kellerwirtschaft/Weinproduktion
- » Vinotheken
- » Gastronomie-/Beherbergungsgebäude
- » Freianlagen von Winzerbetrieben

Architecture. Interior. Product. Communication. Concept.

Ganzheitlich vernetzt



Die Iconic Awards des Rats für Formgebung prämiieren international herausragende Architekturprojekte genauso wie innovatives Interior- und Produktdesign und überzeugende Kommunikationskonzepte.

Als unabhängiger, internationaler Architektur- und Designwettbewerb fokussieren sie



Ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen: Verwaltungsgebäude und Weinshop der Mack & Schühle AG, Owen | Architekturbüro Udo Neugebauer, Weilheim

eingereicht werden, die nach dem 1. Januar 2012 fertiggestellt wurden. Neben Neubauten sind insbesondere auch Modernisierungen, Sanierungen, Umnutzungen und Baumaßnahmen im denkmalpflegerischen Zusammenhang zugelassen. Die Größe des jeweiligen Projektes ist nicht entscheidend.

Die Jurysitzung ist für Juli 2016 vorgesehen, das Ergebnis wird anlässlich der Intervitis Interfructa Hortitechnica Ende November 2016 in Stuttgart der Öffentlichkeit und den Besuchern der Messe präsentiert.

Weitere Informationen und Links zur Bewerbung finden Sie unter www.german-architects.com/de/agendas/view/6813

damit das Zusammenspiel aller Disziplinen der Architektur, Bauwirtschafts- und Immobilienbranche sowie der gestaltenden und produzierenden Industrie.

Mit der Auszeichnung möchte der Rat für Formgebung den interdisziplinären Dialog stärken und zugleich das Verständnis von Architektur in der Öffentlichkeit vertiefen. Nicht zuletzt werden mit den dotierten Sonderpreisen jene Persönlichkeiten gewürdigt, die mit ihrer visionären Kraft unserer Umgebung nachhaltig neue Impulse verleihen.

An den Iconic Awards können Architekten, Innenarchitekten, Ingenieure, Fachplaner, Agenturen und Designbüros, Unternehmen der Bau- und Immobilienwirtschaft sowie Hersteller aus den Bereichen Materialien, Gebäudetechnologie, Beschläge, Sanitär etc. teilnehmen. Die Anmeldung ist bis zum 20. Mai möglich.

Weitere Informationen und Online-Registrierung unter www.iconic-architecture.com

Beispielhaftes Bauen

Auslobung der Auszeichnungsverfahren: Landkreis Rottweil 2007-2016,
Landkreis Ravensburg 2010-2016 und Landkreise Calw und Freudenstadt 2010-2016

Die Architektenkammer Baden-Württemberg führt in Zusammenarbeit mit den Landratsämtern Rottweil, Ravensburg und Calw das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ durch. Ziel der Verfahren ist, beispielhafte Architektur zu prämiieren und einer breiten Öffentlichkeit publikumswirksam vorzustellen.

Gegenstand der Verfahren

Ausgezeichnet werden beispielhaft gestaltete Objekte in den Bereichen:

- » Wohnen
z.B. Ein- und Zweifamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Wohnhausgruppen, Wohn- und Geschäftshäuser
- » Öffentliche Bauten,
Bauten für die Gemeinschaft
- » Industrie- und Gewerbebauten
z.B. Dienstleistungsgewerbe, private Verwaltungen, Bauten des Handwerks, Großhandels und der Industrie
- » Landwirtschaftliche Bauten
- » Bauen im Bestand
z.B. Umnutzung älterer Gebäude, Um- und Ausbau (keine reinen Restaurierungen unter denkmalpflegerischen Aspekten)
- » Garten- und Landschaftsanlagen
- » Städtebauliche und stadtgestalterische Projekte
z.B. Ensembles, öffentliche Plätze und Straßenräume
- » Innenraumgestaltungen
Innenarchitektur, Sonderlösungen und Teilbereiche

Folgende Bewertungskriterien werden zugrunde gelegt:

- » Konzeption, Funktion, Angemessenheit
- » städtebauliche und landschaftliche Einbindung

- » Umgang mit dem Grundstück, Freiraumgestaltung
- » äußere Gestalt
- » Innenraumgestaltung
- » Konstruktion, Technik, Details, Ausführung
- » Gesamteindruck und Zeitbezug

Die Nachhaltigkeit – ökologische, ökonomische und sozio-kulturelle Aspekte – wird berücksichtigt. Je nach Bauaufgabe werden die entsprechenden Kriterien angewendet. Bezüglich der verschiedenen Arbeiten gibt es keinen Proporz, vielmehr zählt nur das beispielhafte Bauen im Sinne der Ausschreibung. Die gemeldeten Objekte müssen in den jeweiligen Landkreisen liegen.

Teilnahme

Zur Teilnahme berechtigt sind Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen, Stadtplanerinnen und Stadtplaner sowie Bauherrinnen und Bauherren, die mit Architekten geplant und gebaut haben. Sie können auch außerhalb des jeweiligen Landkreises ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Bei den Meldungen wird das Einverständnis von beiden Partnern – Bauherren und Architekten – vorausgesetzt. Von den Teilnehmern können mehrere Objekte gemeldet werden. Für jedes angemeldete Objekt wird eine Teilnahmegebühr von 50 Euro erhoben.



Auszeichnungen

Die Bauherren der ausgezeichneten Objekte erhalten eine Urkunde und eine Plakette, die am Bauwerk befestigt werden kann. Die Architekten bekommen für jede prämierte Arbeit eine Urkunde. Urkunden und Plaketten werden im Rahmen einer Feierstunde verliehen. Die ausgezeichneten Arbeiten werden in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Außerdem gibt die Architektenkammer Baden-Württemberg zur Preisverleihung eine Broschüre heraus und veröffentlicht die prämierten Arbeiten im Internet.

Ausschreibungsunterlagen und Termine

Die Auslobungsbroschüren mit weiteren Informationen über die Grundsätze und Organisation der Verfahren, Teilnahme, Art und Umfang der einzureichenden Unterlagen und die Zusammensetzung der Jury erhalten Sie auf Anfrage.

**Beispielhaftes Bauen
Landkreis Rottweil 2007-2016**

Landratsamt Rottweil
Bau-, Naturschutz- und Gewerbe-
aufsichtsamt
Senada Kusturica
Königstraße 36, 78628 Rottweil
Telefon 0741/244-797
Fax 0741/244-6797
Senada.Kusturica@landkreis-rottweil.de

oder

Architektenkammer Baden-Württemberg
Kammerbezirk Freiburg
Andrea Bartel-Blattmann
Guntramstraße 15, 79106 Freiburg
Telefon 0761/288093
Fax 0761/288095
KB-Freiburg@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objek-
te muss nach dem 1. Juli 2007 und bis
zum 1. Juni 2016 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 13. Juni 2016
einzureichen beim Landratsamt Rott-
weil, Bau-, Naturschutz- und Gewerbe-
aufsicht, Königstraße 36, 78628 Rott-
weil

Jurysitzung: 22. und 23. Juni 2016

Preisverleihung mit Ausstellungs-
eröffnung:
20. Oktober 2016

Schirmherr:
Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel

**Beispielhaftes Bauen
Landkreis Ravensburg 2010-2016**

Landratsamt Ravensburg
Bau- und Umweltamt
Ursula Rückgauer
Dipl.-Ing. Architektin/Stadtplanerin
Kreisbeauftragte für Denkmalschutz
Gartenstraße 107, 88212 Ravensburg
Telefon 0751/85-4135
Fax 0751/85-4105
Ursula.Rueckgauer@Landkreis-
Ravensburg.de

oder

Architektenkammer Baden-Württemberg
Kammerbezirk Tübingen
Elfriede Götz
Bismarckstraße 25, 72764 Reutlingen
Telefon 07121/270305
Fax 07121/210372
KB-Tuebingen@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objek-
te muss nach dem 1. Juli 2010 und bis
zum 1. Juli 2016 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 24. Juni 2016
einzureichen beim Landratsamt Ravens-
burg, Bau- und Umweltamt, Garten-
straße 107, 88212 Ravensburg

Jurysitzung: 6. und 7. Juli 2016

Preisverleihung mit Ausstellungs-
eröffnung: Oktober/November 2016

Schirmherr:
Landrat Harald Sievers

**Beispielhaftes Bauen
Landkreise Calw und Freudenstadt
2010-2016**

Landkreis Calw
Bauordnung
Claudia Schatz-Häußler
Vogteistraße 42-46, 75365 Calw
Telefon 07051/160-349
Fax 07051/795-349
Claudia.Schatz-Haeussler@kreis-calw.de

oder

Architektenkammer Baden-Württemberg
Kammerbezirk Karlsruhe
Ilona Luckhardt, Jeanette Soulier
Waldstraße 8, 76133 Karlsruhe
Telefon 0721/22546
Fax 0721/205240
KB-Karlsruhe@akbw.de

Die Fertigstellung der gemeldeten Objek-
te muss nach dem 1. Juli 2010 und bis
zum 1. Juli 2016 erfolgt sein.

Die Arbeiten sind bis zum 27. Juni 2016
einzureichen beim Landratsamt Calw,
Bauordnung, Vogteistraße 42-46, 75365
Calw.

Jurysitzung: 7. und 8. Juli 2016

Preisverleihung mit Ausstellungs-
eröffnung:
19. Oktober 2016

Schirmherr:
Landrat Helmut Riegger

Auslobung

Peter-Josef-Lenné-Preis



Der Peter-Josef-Lenné-Preis des Landes Berlin ist der weltweit größte Ideenwettbewerb für junge Garten- und Land-

schaftsarchitekten, Landschaftsplaner, Wissenschaftler, Architekten und Künstler, die in den genannten Fachgebieten ausgebildet werden oder bereits beruflich tätig sind. Er wird von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt ausgelobt. Der Preis leistet einen Beitrag, neue Ideen der Gestaltung, Planung und Pflanzenverwendung in die Gartenarchitektur und Landschaftsplanung einzubrin-

gen und gleichzeitig die berufliche Entwicklung junger Planer und Gestalter zu unterstützen. Der Schwerpunkt liegt auf der zeichnerischen Darstellung. Das Verfahren wird als anonymes Preisverfahren durchgeführt.

Die Einreichung der Beiträge beim Auslober ist bis 1. Juli, 18 Uhr möglich.

Weitere Informationen und die ausführliche Darstellung der drei Wettbewerbsaufgaben finden Sie auf unserer Homepage unter

www.akbw.de > **Architektur** > **Architekturpreise**

und unter

www.competitionline.com/lenne

■ Anja Chwastek

Veranstaltungshinweis

bdla-spezial Pflanzenverwendung

Zukunft(s)BÄUME – Eine Zeitreise

Die Seminarreihe bdla-spezial Pflanzenverwendung wagt Ausblicke in die Zukunft der Gehölzverwendung und nimmt die Teilnehmer in drei Stationen mit auf eine Zeitreise im Verlauf der Jahreszeiten mit dem Ziel, Wissen zu vermitteln über Lebens- und Entwicklungszyklen der „Zukunft(s)BÄUME“. Erste Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus der Forschung zur stadtklimatischen Anpas-

sungsfähigkeit und zu den benötigten Standortfaktoren der Versuchsbaumarten werden weitergegeben. ■

Zukunft(s)BÄUME – Eine Zeitreise

8. April, Ladenburg

24. Juni, Veitshöchheim

7. Oktober, Stuttgart

Weitere Informationen zur Seminarreihe und den Terminen finden Sie unter

www.bdla.de/baden-wuerttemberg

Digitale Broschüre

Neue Qualität im Ortskern

Eindämmung des Landschaftsverbrauchs



In vielen Orten im ländlichen Raum stehen Wohnhäuser und ländliche Anwesen ganz oder teilweise leer. Dazu kommen noch öffentliche Gebäude wie Schulen, Kindergärten, Rathäuser und Gasthäuser, die ebenfalls vom Leerstand betroffen sind. Mit dem Programm MELAP PLUS – Modellprojekt zur Eindämmung des Landschaftsverbrauchs durch Aktivierung des innerörtlichen Potenzials – wurden 14 Modellorte in ganz Baden-Württemberg begleitet, um das Wohnen im Ortskern wieder attraktiver zu gestalten und eine Siedlungsentwicklung über die Ortsgrenzen hinaus zu stoppen. Zusammen mit Gemeinden und Bürgerschaft gelang ein Dialog um die zukünftige Ortsentwicklung hinsichtlich Flächenpotentiale, Gesamtstrukturen und Lösungen für den Gebäudebestand. Eine Zusammenfassung der verschiedenen Beteiligungsverfahren, Ergebnisse und Erfahrungen wurde in einer 100-seitigen, gut bebilderten digitalen Broschüre im PDF-Format zusammengestellt.

■ Martina Kirsch

Neue Qualität im Ortskern

Ergebnisse/Erfahrungen aus MELAP PLUS
Herausgeber: Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR), 100 Seiten, zahlreiche Abbildungen, PDF-Datei zum Download:

www.melap-plus.de > **Link rechte Spalte: Broschüre „Neue Qualität im Ortskern“**

Neue Broschüre Innenarchitektur

Riesige Fische



Ein Hingucker ist sie ganz gewiss, die neue Broschüre „Innenarchitektur“: eine Tapete mit riesigen, lebendig wirkenden Fischen ziert das Titelblatt. Sprechende Bilder sind das tragende Element für die Publikation. In ihr finden sich Aufnahmen von Hotelinterieurs und Bauten für das Gesundheitswesen genauso wie Räumlichkeiten für Ausstellungen und Verwaltung. Aber auch eine Bäckerei und ein Privathaus sind zu sehen.

Kurze Texte geben Einblick in die Geschichte der Innenarchitektur und die Arbeitsfelder ihrer Vertreterinnen und Vertreter. Diese präsentieren sich als kompetente Ansprechpartner für die Innenarchitektur von Schulen und Kindergärten, von Bank und Kanzlei, von Shop und Showroom, aber auch für Wohnen, Wellness oder Messen. Selbst das Interieur von Schiffen gehört zu den aufgezählten Bauaufgaben.

Die Qualifikation, welche die Mitglieder des Berufsstands nachweisen müssen, ist thematisiert; ebenso ihre Honorierung. Eine Aufzählung bringt den konkreten Gewinn für die Bauherren auf den Punkt. Der Flyer schließt mit Hinweisen, wie Interessenten ihre passende Planerin oder ihren passenden Berater finden. ■ Claudia Knodel

Innenarchitektur. Einblicke und Aussichten ein Projekt des Arbeitskreises Innenarchitektur der Architektenkammer Baden-Württemberg, anzufordern unter bestellung@akbw.de

Neuerscheinung AHO-Heft Nr. 33

Leistungen für Nachhaltigkeitszertifizierung

Beispielhafte Betrachtung für das Leistungsbild Objektplanung – Gebäude und Innenräume



Die Neuerscheinung bietet allen an den Prozessen der Nachhaltigkeitszertifizierung Beteiligten einen umfassenden Überblick über die im Rahmen des Zertifizierungsprozesses notwendigen zusätzlichen Leistungen analog den Leistungsphasen der HOAI. Die fachlichen Anforderungen, ein Nachhaltigkeitszertifikat für ein Neubauprojekt zu erlangen, können in Abhängigkeit vom angestrebten Zertifizierungsgrad sehr hoch sein, gleichzeitig wird in vielen der zu berücksichtigenden Aspekten Neuland betreten. Die konsequente Implementierung ökologischer, ökonomischer und sozialer Kriterien, die Integration des

Lebenszyklusgedankens und die ganzheitliche Herangehensweise setzen die Maßstäbe.

Die Fachkommission Nachhaltigkeitszertifizierung im AHO hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schnittstellen und Abgrenzungen zwischen Grundleistungen und zusätzlich erforderlichen Besonderen Leistungen detailliert herauszuarbeiten und somit eine Hilfestellung bei der Honorarvereinbarung nach den Grundsätzen der HOAI zu geben. Das Heft verdeutlicht durch die tabellarische Gegenüberstellung und graphische Darstellung der Leistungsbilder der HOAI mit den zusätzlichen Anforderungen einer Nachhaltigkeitszertifizierung den möglichen Mehraufwand.

Die Publikation ist in der Schriftenreihe des AHO Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. als unverbindliche Honorierungsempfehlung im Bundesanzeiger Verlag erschienen. Sie kann direkt beim AHO e.V. online über das Bestellformular auf der AHO-Homepage unter www.aho.de/schriftenreihe oder per Fax unter 030/310191711 zu einem Preis von 14,80 Euro inklusiv gesetzlicher MwSt. zuzüglich Versandkosten bezogen werden. ■

„Neue Häuser 2016“ – Kandidaten gesucht

Die beliebte Serie der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (F.A.S.) und von FAZ.NET geht in die sechste Runde. Die Redaktion sucht auch in diesem Jahr neue Wohnhäuser privater Bauherren, die durch architektonische Qualität und ein stimmiges Konzept überzeugen. Wo sind Deutschlands neue Häuser? Wie bauen die Menschen in diesem Land, wenn sie nicht auf Angebote der Bauträger und Fertighausanbieter zurückgreifen? Erzählen Sie Ihre Baugeschichte. Wie haben Bauherren und Architekten zusammengefunden, und zu welcher individuellen Lösung sind sie gekommen? Welche Wünsche gab es? Welche Hindernisse? Und vor allem: Was macht Ihr Haus besonders? In der F.A.S. und auf FAZ.NET werden die zehn überzeugendsten Häuser und Baufamilien vorgestellt. Nähere Informationen unter www.faz.net/haeuser

Berücksichtigung finden ausschließlich Wohnhäuser in Deutschland, die Architekten im Auftrag privater Bauherren geplant haben, von den Bauherren bewohnt werden und nicht älter als zwei Jahre sind beziehungsweise deren Sanierung nicht länger zurückliegt. Die Häuser sollen durch architektonische Qualität und ein stimmiges Konzept überzeugen. Einsendeschluss ist der 2. Mai.

Bewerbung an haeuser@faz.de oder an: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Stichwort „Neue Häuser“, Birgit Ochs, Wohnen, Hellerhofstraße 2-4, 60327 Frankfurt am Main

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Bader, Eugen, Geisingen, **80**, **Baskaya**, Ertugrul, Karlsruhe, **82**, **Biedritzky**, Rudi, Reutlingen, **82**, **Bolms**, Hans-Heinrich, Bad-Wurzach, **84**, **Braun**, Roland, Gerlingen, **85**, **Burger**, Hans, Gerstetten-Gussenstadt, **80**, **Bürk**, Heinz, Bad Wildbad, **81**, **Burrer**, Rolf, Maulbronn, **87**, **Cavusoglu**, Ali Gürbüz, Neuhausen, **80**, **Demel**, Robert, Mühlhausen, **93**, **Dommermuth**, Rolf, Neckarbischofsheim, **80**, **Eberhardt**, Wiegand, Leinfelden-Echterdingen, **80**, **el Jundi**, Munir, Stuttgart, **80**, **Ermer**, Alfred, Winnenden, **88**, **Fastner**, Ferdinand, Steinheim, **85**, **Fernandez-Tenllado**, Eduard, Waldkirch, **82**, **Fink**, Oskar, Baltmannsweiler, **88**, **Fischer**, Artur, Kappelrodeck, **80**, **Funck**, Heinrich, Lörrach, **92**, **Furtwängler**, Karl, Ettenheim, **82**, **Gohl**, Peter, Stuttgart, **80**, **Göllner**, Dietrich, Waldkirch, **80**, **Grobe**, Johannes, Heidelberg, **97**, **Gross**, Kurt,

Müllheim, **87**, **Grötzinger**, Heinz, Stuttgart, **87**, **Gruber**, Hans Eugen, Grenzach-Wyhlen, **82**, **Hack**, Gerhard, Reutlingen, **84**, **Haible**, Egon-Rudolf, Lörrach, **84**, **Hammer**, Hans, Schopfheim, **89**, **Heckh**, Eberhard, Göppingen, **90**, **Hegenbarth**, Fritz, Merzhausen, **90**, **Hensler**, Franz, Freiburg, **89**, **Heß**, Horst, Schramberg, **83**, **Heuss**, Hermann, Stuttgart, **87**, **Hoffmann**, Werner F., Freiburg, **82**, **Irion**, Hans, Eningen, **80**, **Jerger**, Dietrich, Radolfzell, **80**, **Kärcher**, Wilhelm, Weingarten, **84**, **Keindorf**, Hans, Karlsruhe, **91**, **Kienle**, Helmut, Magstadt, **84**, **Kietz**, Hans, Bad Säckingen, **80**, **Kipfmüller**, Ortwin, Karlsruhe, **91**, **Köhler**, Emil, Freiburg, **83**, **Kratt**, Günter, Königsbach-Stein, **90**, **Linde**, Horst, Freiburg, **104**, **Ludzuweit**, Harry, Donaueschingen, **91**, **Mappes**, Otmar, Stuttgart, **84**, **Marohn**, Genia, Stuttgart, **102**, **Maurer**, Kurt, Heidelberg, **84**, **Mertel**, Erhard, Dettingen/Teck, **85**, **Morlok**, Helmut, Isny, **87**, **Müller**, Gervin, Kassel, **93**, **Müller**, Günther, Herrenberg, **85**, **Munz**, Werner, Heidenheim, **90**, **Nadler**, Günter, Heilbronn, **83**, **Naser**, Siegfried, Waiblingen, **86**, **Neumann**, Rudolf, Stuttgart, **86**, **Niederbacher**, Erich, Schwendi, **84**, **Nussbaum**, Siegfried, Bad Schussenried, **85**, **Pantle**, Karl, Großbottwar, **80**, **Pfeifer**, Theodor, Heilbronn, **88**, **Posmyk**, Gottfried, Biberach, **86**,

Pust, Hans-Diether, Leonberg, **81**, **Rapp**, Gerold, Schramberg, **81**, **Rathmann**, Helmuth, Badenweiler, **86**, **Reinhold**, Immo, Jöhlingen, **80**, **Reutter**, Gerold, Wernau, **92**, **Rings**, Werner, Niedernhall, **80**, **Rischka**, Gerhard, Stuttgart, **86**, **Rogalla**, Reinhard, Karlsruhe, **82**, **Rutschmann**, Karl, Klettgau, **83**, **Saur**, Josef, Bruchsal, **83**, **Schirm**, Herbert, Reutlingen, **91**, **Schmid**, Edgar, Ehingen, **80**, **Schmid**, Dieter, Biberach, **81**, **Scholz**, Peter, Ellwangen, **85**, **Schwenk**, Rolf, Dießen, **80**, **Seidel**, Werner, Blaustein, **89**, **Sihler**, Armin, Altbach, **81**, **Sungurtekin**, Gökçen, Mannheim, **80**, **Treitz**, Josef, Neckargemünd, **88**, **Uhl**, Xaver, Haslach, **87**, **Unger**, Hermann, Schopfheim, **94**, **Walsler**, Peter, Stuttgart, **81**, **Weimar**, Hans, Reutlingen, **89**, **Weis**, Günther, Stuttgart, **87**, **Werner**, Emil, Korntal-Münchingen, **85**, **Werwigk**, Martin, Berlin, **91**, **Widmann**, Hans, Tettngang, **81**, **Wiedmann**, Rudolf, Ochsenhausen, **88**, **Zabel**, Klaus-Jürgen, Gerlingen, **88**, **Zschiegner**, Alonzo, Karlsruhe, **82**, sowie **Wagner**, Hermann, **87** und **Wendler**, Eberhard, Lauchringen, **81**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Abele, Domenik, B.Eng., Landschaftsarchitektur, Schwäbisch Gmünd, seit 01.02.16/**André**, Annika, M.A., Architektur, seit 15.01.16/**Brinks**, Lisa, Dipl.-Ing., Architektur, seit 18.01.16/**Ginel**, Marta, Architektur, Stuttgart, seit 01.09.15/**Hauff**, Nadine, M.A., Architektur, seit 01.09.15/**Hoffmann**, René, M.Eng., Stadtplanung, seit 01.01.16/**Hordes**, Stephanie, B.Eng., Landschaftsarchitektur, seit 01.02.16/**Krastev**, Diana, Dipl.-Ing., Architektur, seit 15.01.16/**Krützmann**, Natalie, M.A., Architektur, seit 01.02.16/**Löwe**, Jennifer, M.Sc., Architektur, Stuttgart, seit 11.01.16/**Müller**, Carolin, M.Sc., Architektur, seit 25.01.16/**Reinhardt**, Anja, M.Sc., Architektur, seit 04.01.16/**Schenkel**, Kristina, Dipl.-Ing. (FH), Innenarchitektur, seit 01.02.16/**Schöne**, Lorena Katharina, M.A., Architektur, Schwäbisch Gmünd, seit 01.01.16/**Shin**, Hayoon, M.Sc., Architektur, seit 01.01.15/**Solleder**, Teresa, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.02.16/**Ünal**, Ilter, Dipl.-Ing. (Univ.), Architektur, seit 01.02.16/**Wagner**, Anne, B.Sc., Architektur, seit 01.02.16/**Wallbaum**, Marie, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.02.16/**Weidner**, Stefanie, Dipl.-Ing., Architektur, seit 01.12.15/**Yilmaz**, Leyla, M.A., Architektur, seit 01.02.16

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Babic, Mirza, M.A., Architektur, Leimen, seit 01.02.16/**Gärtner**, Philipp, Dipl.-Ing., Architektur, seit 18.01.16/**Klumpp**, Jessica, B.Sc., Stadtplanung, seit 01.02.16/**Kulle**, Christian, M.Eng., Landschaftsarchitektur, Neckargemünd, seit 01.02.16/**Mussgnug**, Vanessa, M.Sc., Architektur, seit 01.02.16/**Rodriguez**, Daniel, Architektur, Karlsruhe, seit 01.10.15/**Schneider**, Ann-Kristin, M.Sc., Architektur, Karlsruhe, seit 01.02.16

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Rauer, Adrian Simon, B.A., Architektur, seit 01.02.16/**Weber**, David Jonas, M.Sc., Architektur, seit 11.01.16

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Otto, Natalie, M.Sc., Architektur, seit 01.02.16

Architektur Bezirk Stuttgart

Bohnet, Frank, Dipl.-Ing., angestellt privat, Bietigheim-Bissingen/**Boruzanli**, Zelah, M.A., angestellt privat, Stuttgart/**Carlitz**, Catharina Friederun Dorothee, M.Sc., angestellt privat/**EL Masnaoui**, Yassine, angestellt privat, Stuttgart/**Failenschmid**, Christine, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Kuppler**, Gudrun Irmgard, B.Sc., angestellt privat/**Lauterbach**, Sven, B.A., angestellt privat, Unterfischbach/**Lewald**, Patrick, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Lindner**, Julia, angestellt öffentlicher Dienst/**Lutz**, Rosemarie, Dipl.-Ing. (FH), frei, Stuttgart/**Martinez del Pozo**, Elena, angestellt privat, Stuttgart/**Mauthe**, Martina,

Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart/**Rausch**, Steffen Manuel, M.A. Arch., angestellt privat/**Sauter**, Katja, B.Sc., angestellt privat, Stuttgart/**Schindwein**, Marvin, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst/**Seidelmann**, Sebastian, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Stauch**, Caroline, M.A., angestellt privat/**Wenzel**, Julia, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Zahn**, Silke, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat

Architektur Bezirk Karlsruhe

Bäder, Manuela, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Bustos Viguier**, David, angestellt privat/**Drücke**, Jörg Philip, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Weinheim/**Dürr**, Nico Peter, M.A., angestellt privat, Wildberg/**Gulcz**, Manfred Jakob, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Holoch**, Diana, M.A., angestellt privat, Heidelberg/**Lochner**, Birgit, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Neigel**, Maria, Dipl.-Ing., angestellt privat, Ettlingen/**Schult-heiß**, Sylvi, M.A., angestellt privat, Altensteig/**Schweinfurth**, Tanja, Dipl.-Ing., angestellt privat/**von Babka-Gostomski**, Sarah, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Hirschberg/**Zandkarimi**, Abtin, Dipl.-Ing., angestellt privat

Architektur Bezirk Freiburg

Breit, Kristina, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Estudillo-Heizmann**, Nora Olivia, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat/**Hänsler**, Stephan, Dipl.-Ing., angestellt privat/**König-Arnold**, Knut, Dipl.-Ing., baugewerblich, Achern/**Moran Piles**, Laura, angestellt privat/**Pfaff**, Udo, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Schorsch-Poznanski**, Julia, Dipl.-Ing.,

angestellt privat, Lenzkirch/**Wenninger**, Linda, M.A., angestellt privat

Architektur Bezirk Tübingen

Baumann, Jörg, M.A., frei/**Briegel**, Armin, Dipl.-Ing. (Univ.), frei, Argenbühl/**Keßler**, Isabell, Dipl.-Ing., angestellt privat, Tettang/**Kramer**, Olga, B.A., angestellt privat/**Lang**, Katrin, M.A., angestellt privat/**Rottschy**, Frauke, Dipl.-Ing., angestellt privat/**Schlunk**, Tobias, Dipl.-Ing., angestellt privat, Tübingen/**Wurster**, Christoph, M.Sc., angestellt öffentlicher Dienst, Tübingen

Architektur Ausland

Hein, Bettina, Dipl.-Ing., angestellt privat, Rheinau-Linx

Stadtplanung (alle Bezirke)

Fründt, Guido, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst/**Höfle**, Tobias, M.Eng., angestellt privat/**Keßler**, Isabell, Dipl.-Ing., angestellt privat, Tettang/**Kuhn**, Wolfgang, Dipl.-Ing., frei, Überlingen

Innenarchitektur (alle Bezirke)

Ahonen, Kati, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Bruchsal/**Briegel**, Martina, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Argenbühl/**Eisele**, Katrin, B.A., an-

gestellt privat/**Lima Dias Pinto**, Rafaela Solange, B.A., angestellt privat/**Link-Gartner**, Ulrike-Martina, Dipl.-Designer, angestellt privat, Kuppenheim/**Morath**, Marie-Christine, M.A., angestellt privat/**Mutschler**, Leonie, B.A., angestellt privat, Hilzingen/**Pop-Philips**, Andrea, Dipl.-Ing. (FH), frei, Boxberg/**Steffen**, Annemarie, B.A., angestellt privat/**Straß**, Jonas, B.A., angestellt privat, Stuttgart/**Volkmer**, Nancy, B.A., angestellt privat

Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

Richter, Sarah, Dipl.-Ing., angestellt privat

Herzlich willkommen in der



Architektenkammer Baden-Württemberg

Neueintragungen

Fachlisten

Energieeffizienz

Hubert, Martin, Schwarzach, Energieoptimiertes Denkmal | **Käser**, Judith, Stuttgart, Energieberatung, Energieoptimiertes Denkmal | **Neumann**, Britta, Hüttlingen, Energieberatung, Effizienzhausplanung | **Weickmann**, Albert, Mannheim, Energieberatung

Sachverständigenwesen

Hubenschmid, Stefan, Aach, Immobilienbewertung | **Koch-Hofmeister**, Gabriele, Leinfelden, Immobilienbewertung

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter www.akbw.de > Service > Fachlisten

Peter Conradi 10. Dezember 1932 bis 11. März 2016

Die baden-württembergische Architektenschaft trauert um einen großen Repräsentanten ihres Berufsstandes

„Architektur, Gesellschaft und Politik sind untrennbar miteinander verbunden – mit diesem Credo hat Peter Conradi bundesweit die politische wie architektonische Debatte geprägt“, würdigt Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, die Lebensleistung seines am 11. März verstorbenen Kollegen. „Wir verlieren mit ihm einen politisch denkenden Architekten, einen architekturengagierten Politiker und einen ebenso leidenschaftlich wie sozial agierenden Menschen.“

Als Leiter des Staatlichen Hochbauamtes Stuttgart übernahm Conradi in den 70er-Jahren die Rolle des „Bauherrn“ der baden-württembergischen Landesbibliothek. In den 80er-Jahren hat er als Bundestagsabgeordneter gemeinsam mit der damaligen Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth den Bau des neuen Plenarsaales in Bonn maß-

geblich begleitet und mit ihr und dem ebenfalls aus Stuttgart stammenden Architekten Günther Behnisch den Begriff von der „Demokratie als Bauherr“ geprägt. Leidenschaftlich kämpfte er in den 90-Jahren für einen gemeinsamen Umzug von Bundestag und Bundesregierung nach Berlin.

„Peter Conradi hat sich für eine gleichermaßen selbstbewusste wie menschenfreundliche Architektur eingesetzt und dies immer mit dem Engagement für unser Gemeinwohl verbunden“, hält Müller fest. Auch als Präsident der Bundesarchitektenkammer von 1999 bis 2004 habe er diesen Weg konsequent fortgesetzt: In dem Gremium schärfte Conradi die Sensibilität dafür, dass sich die Rahmenbedingungen für Architektur nur im engen Schulterschluss mit der Politik verändern und verbessern lassen.



Beim Sommerlichen Empfang der Architektenkammer Baden-Württemberg am 8. Juli 2015: Peter Conradi (l.) im Gespräch mit Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert

Peter Conradi war ein streitbarer Demokrat. Sein Engagement als Gegner von Stuttgart 21 soll deshalb nicht unerwähnt bleiben. „Die von Conradi eingeforderten Werte soziale Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit, Solidarität, Verantwortung und Vertrauen benötigen wir in der Politik wie in der Architektur heute mehr denn je“, resümiert Markus Müller.

INNENARCHITEKTUR

ZUKUNFTS(T)RÄUME



© Sven Carlin / Nimbus Group

Aus aktuellem Anlass untersucht der BDIA-Landesverband Baden-Württemberg, ob und wie weit Innenarchitektur zur Bewältigung der aktuellen

und künftigen Herausforderungen an die Integration der anerkannten Flüchtlinge und Migranten beitragen kann. Die Veranstaltung beginnt am

15. April um 13.15 Uhr mit einer geführten Besichtigung des neuen VFB-Nachwuchsleistungszentrum (Architektur: asp architekten, Stuttgart) in Stuttgart Bad Cannstatt. Dieses Gebäude erhielt erst kürzlich eine Auszeichnung der Architektenkammer für Beispielhaftes Bauen in Baden-Württemberg. Danach geht es weiter in den Nimbus Group Mock-Up, wo mit Impulsvorträgen das Thema Integration beleuchtet werden soll, um in einer anschließenden Podiumsdiskussion verschiedene Sichtweisen zu reflektieren.

Im Rahmen der Vortragsveranstaltung wird zudem die neue BDIA-Ausstellung BEST OF 2015/2016 mit faszinierenden Highlights der Innenarchitektur eröffnet.

■ Brigitte Banzhaf

INNENARCHITEKTUR:
ZUKUNFTS(T)RÄUME 2016

Freitag, 15. April
13.15 Uhr: VFB Nachwuchsleistungszentrum, Mercedesstraße 109, Stuttgart
16 Uhr: Nimbus Group, Mock-Up, Leitzstraße 4, Stuttgart

Anmeldung bis zum 6. April per E-Mail bei Brigitte Banzhaf, Mitglied im Vorstand BDIA.BW, info@banzhaf-innenarchitektur.de

Bitte geben Sie an, ob Sie an der Führung durch das VFB-Nachwuchsleistungszentrum (limitierte Plätze!), an der Vortragsveranstaltung oder an beiden Veranstaltungsteilen teilnehmen wollen.

Diese Veranstaltung ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg als anerkannte Fortbildung beantragt.

Weitere Informationen zum Programm unter www.bw.bdia.de

Forum Architektur und Bau

Vision, gebaute Wirklichkeit und Forschung

Neue Werkstoffe ermöglichen eine deutliche Ersparnis an eingesetzter Masse und damit auch an eingesetzter Energie – Aspekte, die im Rahmen der immer wichtiger werdenden ökonomischen und ökologischen Gesamtbilanzierung unserer gebauten Umwelt immens an Bedeutung gewinnen. Besonders interessant sind für das Bauwesen hierbei faserbasierte Materialien: Diese erweitern das Werkstoffspektrum deutlich und eröffnen interessante Perspektiven hinsichtlich Gestaltung, Funktionalität und Nachhaltigkeit. Dank ihrer Eigenschaften

empfehlen sie sich für ein breites Anwendungsgebiet und bieten Alternativen zu konventionellen Werkstoffen. Um ihre volle Wirksamkeit entfalten zu können, bedürfen sie aber einer Verknüpfung mit dem Leichtbau: Mit seinen vielfach bewährten Methoden zum Entwerfen und Entwickeln von optimierten Tragwerkstrukturen sowie der Auswahl, Formung und Fügung von verschiedenen Werkstoffen ist dieser eine wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Gestaltung unserer Gebäude.

Vor diesem Hintergrund lädt das Institut für Leichtbau

Entwerfen und Konstruieren (ILEK) der Universität Stuttgart, das Institut für Textil und Verfahrenstechnik Denkendorf und die Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V. AFBW zum „Forum Architektur und Bau – Vision, gebaute Wirklichkeit und Forschung“ ein. Hochkarätige Experten und eine begleitende Ausstellung widmen sich Herausforderungen und Lösungsansätzen im Bereich Ressourcen- und Energieeffizienz. Die Präsentation von Praxisbeispielen ebenso wie von neuesten Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung

sollen dazu beitragen, das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Herausforderungen des Bauens von Morgen zu stärken. ■

Forum Architektur und Bau
Vision, gebaute Wirklichkeit
und Forschung

Mittwoch, 13. April, 9-19 Uhr
Haus der Wirtschaft, Willy-Bleicher-Straße 19, Stuttgart
Teilnahmegebühr: 89/129 Euro zzgl. MwSt. für AFBW-Mitglieder/-Nicht-Mitglieder

Anmeldung bis zum 6. April möglich

Die Einladung und die Anmeldeunterlagen finden Sie unter: www.afbw.eu/node/3153

Seminar für Stadtentwicklung

Neue Blüte für städtische Räume

Spannungsfelder, Kontroversen, Lösungsmodelle

Seit Jahren wächst die Stadt, verdichtet und wandelt sich: Ökonomische Umwälzungen sind in vollem Gange, die Infrastruktur wird umgebaut, die Mobilität neu geregelt. Neuankömmlinge und Bisherige wollen und brauchen nicht nur mehr vom städtischen Raum, sie möchten ihn auch anders: Nicht feindlich, kalt und identifikationsarm soll er sein, sondern Mehrwert bringen – ökonomisch, sozial, ökologisch und ästhetisch: Räume zum guten Leben eben. Das betrifft Stadtzentren anders als Quartiere und Rand-

bereiche oder Zwischenstädte, aber nichts ist ausgenommen.

Schwierig und herausfordernd ist es, all diese geforderten Qualitäten unter einen Hut zu bringen und zu finanzieren.



Wir stoßen immer wieder auf Spannungsfelder und Kontroversen: Attraktive Stadtzentren für Freizeit und Einkauf – oder mehr? Quartiersflächen für die Meistbietenden und den ruhenden Verkehr oder für die vielfältige, heterogene und sichere Nutzung im Alltag der Anwohner? Gestaltete, robuste und multifunktionelle grüne Freiräume trotz finanzieller und personeller Ressourcenknappheit? Die Städte sind auf der Suche nach Auswegen und weiterführenden Lösungen.

■ Martina Kirsch

Neue Blüte für städtische Räume

Seminar-Nr. 21/22/16

Mittwoch/Donnerstag, 1./2. Juni
Haus auf der Alb,
Hanner Steige 1, Bad Urach
Teilnahmebeitrag: 60 Euro
Anmeldung bis Freitag, 23. April
an die Landeszentrale für politische Bildung, Abteilung 2 Haus auf der Alb, Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach, Telefon 07125/152-144, christine.kuntzsch@ljb.bwl.de

Das Seminar ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg als anerkannte Fortbildung beantragt.

Informationen zum Programm unter www.ljb-bw.de > **Veranstaltungen** > **alle Veranstaltungen** > **Suche: Neue Blüte**

Fachtagung

Wohnen und Arbeit

Die 14. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft greifen die aktuellen, die Gesellschaft bewegenden Fragen wie Wohnen, Arbeiten, Inklusion und Integration auf.

Zu den übergeordneten Tagungsthemen „Wohnen“ und „Arbeiten“ mit Vorträgen durch

namhafte Referenten werden konzeptionell und politisch relevante praxisnahe Überlegungen vorgestellt und diskutiert. Behandelt wird dabei, wie ein konstruktives Zusammenspiel von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden, Wohnungswirtschaft und Zivilgesell-

schaft gestaltet werden muss, um unter den gegebenen Bedingungen Intimität, Vertrauen und Nachbarschaftlichkeit durch Wohnraum für alle zu schaffen. Und durch Beschäftigungsmöglichkeiten, die Menschen von öffentlicher Hilfe frei machen sowie ihnen die Möglichkeit geben, sich am gesellschaftlichen Wohlstand zu beteiligen.

Eingeladen sind Führungs- und Fachkräfte der Landkreise, Kommunen und Verbände

aus den Bereichen Soziales, Integration, Flüchtlingswesen, Ausländerwesen und Bürgerschaftliches Engagement; Verantwortliche aus den Bereichen der Wohnungswirtschaft, Städtebau, Wirtschaftskammern und Arbeitsverwaltungen sowie Interessierte und Aktive aus Initiativen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

14. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft – Wohnen und Arbeit

Do/Fr, 28./29. April 10.45-18 Uhr
Bildungszentrum St. Elisabeth,
Kloster Hegne, Allensbach/Hegne
Tagungsgebühr: 70 Euro/Tag bzw.
130 Euro für beide Tage

Anmeldung bis zum 21. April
Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung finden Sie im Tagungsflyer unter www.reichenauer-tage.de



IFBau aktuell

After-Work

Preisreduzierung bis 50 Prozent möglich

Bodensee

Kompakt nach Feierabend

Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten! (16718)

12 Punkte für eine erfolgreiche Selbstdarstellung im Netz

Montag, 18. April, 18-21:15 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe
Eric Sturm, Webdesigner, Berlin

LBO 2015 – Der vollständige und erfolgreiche Bauantrag (16520)

Kenntnisgabe-, vereinfachtes und reguläres Baugenehmigungsverfahren
Montag, 25. April, 18-21:15 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart
Manfred Busch, Baudirektor, Karlsruhe

Die neue Partnerschaftsgesellschaft (16643)

Montag, 25. April, 18-21:15 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe
Dr. Peter Hoffmann, Rechtsanwalt, Stuttgart

Das neue Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (16647)

Montag, 25. April, 18-21:15 Uhr
Architekturforum, Freiburg
Alfred Morlock, Rechtsanwalt, Stuttgart

Brandschutz im Industriebau (16529)

Neue Industriebaurichtlinie in Verbindung mit der DIN 18230-1

Montag, 23. Mai, 18-21:15 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart
Dr. Henry Portz, ö.b.u.v. Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz, Fellbach

Seminare mit ESF-Fachkursförderung

Der Architekt als Immobilienmakler (16411)

Maklergeschäft und Maklerrecht 2016
Mo/Di, 18./19. April, 9:30-17 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart
Eva Karcher, Juristin und Immobilien-Trainerin, Wendelstein

Lüftungskonzepte für Wohngebäude (16224)

Konsequenzen für Planung/Ausführung
Mittwoch, 20. April, 9:30-17 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart
Prof. Dr. Harald Krause, HS Rosenheim

Brandschutz in geregelt oder nicht geregelt Sonderbauten (16213)

Dienstag, 3. Mai, 9:30-17 Uhr
Architekturschaufenster, Karlsruhe
Prof. Dr. Gerd Geburtig, Freier Architekt, Prüflingenieur für Brandschutz, Weimar

Glas im Bauwesen (16221)

Grundlagen, Anwendungen, Schadensfälle
Montag, 9. Mai, 9:30-17 Uhr
Haus der Architekten, Stuttgart
Dr. Barbara Siebert, beratende Ingenieurin, München

Für diese Seminare wurde die ESF-Fachkursförderung bewilligt. Durch Beantragung ist ein Rabatt bis zu 50 Prozent möglich.

Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen

Das neue Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (16646)

Partnerschaftsgesellschaft mit oder ohne Haftungsbeschränkung
Was ist bei der Gründung zu beachten, wie können bestehende Unternehmen umgewandelt werden?
Montag, 11. April, 18-21:15 Uhr
Alfred Morlock, Rechtsanwalt, Stuttgart

Führung kompakt (16617)

Worauf es in der Führung wirklich ankommt. Entwickeln Sie ein für Ihren Arbeitsbereich und Ihre eigene Persönlichkeit optimales Führungsverhalten!
Dienstag, 12. April, 9:30-17 Uhr
Frank Seeger, Study and Train GmbH, Stuttgart

Lichtplanung – Kunstlicht und Tageslicht (16143)

Beleuchtungskonzepte – eine Symbiose mit der Architektur. Grundbegriffe und angewandte Lösungen für den Einsatz von Kunst- und Tageslicht.
Freitag, 22. April, 9:30-17 Uhr
Andreas Danler, Lichtakademie Bartenbach, Aldrans

Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (16527)

Unterstützung für einen erfolgreichen Dialog mit den Denkmalbehörden
Montag, 2. Mai, 18-21:15 Uhr
Isabella Bailly, Architektin, Friedrichshafen



© René Müller



Veranstaltungskalender April 2016

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.akbw.de

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
bis 3.4.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung Druot, Lacaton & Vassal - Transformation als bauliches Manifest Studie+	Architekturgalerie am Weißenhof www.weissenhofgalerie.de	
bis 4.4.	Galerie im Rathaus Marktplatz 1-3, Eppingen	Ausstellung Eppingen Gemmingen Ittlingen Landschafts- und Architektur fotografie - Bernhard J. Lattner	Stadt Eppingen www.eppingen.de	
bis 9.4.	Architekturgalerie München Türkenstr. 30, München	Ausstellung Wir machen das - Wohnraum für alle	Architekturgalerie München www.architekturgalerie-muenchen.de	
bis 30.4.	Infoladen Stuttgart 21 Auf der Prag e.V. Eckartstraße 2, Stuttgart	Ausstellung Von der Prag zum Rosensteinviertel	Infoladen Stuttgart 21 „Auf der Prag e.V.“ Telefon 0711/226 46 94	
bis 1.5.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung Linie Form Funktion	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
bis 8.5.	Deutsches Architekturmuseum Schaumainkai 43, Frankfurt	Ausstellung DAM Preis für Architektur in Deutschland 2015	Deutsches Architekturmuseum www.dam-online.de	
bis 29.5.	Vitra Design Museum Charles-Eames-Str. 1, Weil am Rhein	Ausstellung Objection	Vitra Design Museum www.design-museum.de	
bis 12.6.	Haus der Kunst Prinzregentenstr. 1, München	Ausstellung James Casebere. Flüchtling	Haus der Kunst www.hausderkunst.de	
bis 12.6.	Pinakothek der Moderne Barer Str. 40, München	Wohnen heute Keine Angst vor Partizipation!	Architekturmuseum TU München www.architekturmuseum.de	
4.4. 9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Wärmebrücken und Gebäudedichtheit (16226)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
4.+5.4. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	Photoshop für Architekten - Grundlagen (16147)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
6.4. 10-19.30 Uhr	ICS Landesmesse Stuttgart GmbH Messeplazza 1, Stuttgart	ARCHIKON 1. Landeskongress für Architektur und Stadtentwicklung (16910) Halbtägig 14-19.30 Uhr (16920)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
7.+8.4. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	SketchUp - Objekte in 3D (16153)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 360,-
8.4. 19.30-21 Uhr	E-WERK Freiburg Eschholzstr. 77, Freiburg	Vortrag - Mies' Bilder Dr. Lutz Robbers, Architekturtheorie RWTH Aachen	Architekturforum Freiburg www.architekturforum-freiburg.de	
9.-16.4.	Atelier 1/2 - Stock Hauptstätter Str. 41, Stuttgart	Ausstellung Werkstattgalerie Ligne et Couleur Stuttgart Vernissage 9.4., 18 Uhr, Finissage 16.4., 18 Uhr (siehe S. 32)	Ligne et Couleur www.ligne-et-couleur.de	
11.4. 19 Uhr	Wechselraum Friedrichstr. 5, Stuttgart	BDA Wechselgespräch Schönheit - Pflicht oder Kür Prof. Andreas Denk, Der Architekt, Bonn/Berlin; Luka Selva, Basel Moderation: Dr. Daniel Kurz, Werk Bauen Wohnen, Zürich	Bund Deutscher Architekten BDA www.wechselraum.de	
11.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Barrierefrei Gestalten in der Praxis (16142)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
11.-14.4. 9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart Fritz-Elsas-Str. 46-48, Stuttgart	AutoCAD für Städtebau/Landschaftsplanung (16159)	VHS Stuttgart www.vhs-stuttgart.de	€ 520,-
11.4. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Die neue Partnerschaftsgesellschaft - mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16642)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
11.4. 18-21.15 Uhr	Architekturschau fenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Haftungsfallen in der Objektüberwachung (16334)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
11.4. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Das neue Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (16646)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
12.4. 9.30 Uhr	AkademieHotel Am Rüppurer Schloss 40, Karlsruhe	Bauschadenseminar: Flachdächer, Terrassen, Balkone (BW162032)	Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€ 375,-
12.4. 9.15-14.30 Uhr	Bildungsakademie der Handwerkskammer Mannheim Gutenbergstr. 49, Mannheim	Beton Seminare Parkhäuser - Tiefgaragen	InformationsZentrum Beton www.beton.org.de	€ 125,-
12.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutz und Bestandsschutz (16524)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
12.4. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Führung kompakt (16617)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
13.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Brandschutz im Denkmal (16518)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
13.4. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Erfolgreich in die Selbstständigkeit (16625)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 115,-
13.4. 10 Uhr	Filharmonie Tübinger Str. 40, Filderstadt-Bern- hausen	HOAI - Vertiefung: Modernisierung, Besondere Leistungen und Nebenkosten	Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€ 395,-
13.4. 9-18 Uhr	Haus der Wirtschaft Willi-Bleicher-Str. 19, Stuttgart	Forum Architektur und Bau - Vision, gebaute Wirklichkeit und Forschung (siehe S. 26)	Forum Architektur und Bau www.afbw.eu/node/3153	
13.4. 18-21.15 Uhr	Alte Mälzerei Alte Bergsteige 7, Mosbach	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2015 (16538)	Kammergruppe Neckar-Oden- wald-Kreis, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
14.4. 19 Uhr	Ensemblehaus Freiburg Schützenallee 72, Freiburg	Werkbericht BUCHNER BRÜNDLER BAUTEN Buchner Bründler Architekten AG, Basel	Architekturforum Freiburg www.architekturforum- freiburg.de	kostenlos
14.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Passivhausstandard im Neu- und Altbau (16220)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
14.4. 9-17 Uhr	Carl Benz Arena Mercedesstr.73D, Stuttgart	62. Intrakustik Fachschau Trockenbau und Dämmtechnik	Intrakustik Baustoffhandel GmbH www.intrakustik.de	kostenlos
14.4. 20 Uhr	Einsteinhaus, Club Orange Kornhausplatz 5, Ulm	Vortrag Sequenzen - Flederhaus und Wieder Gästezimmer Heribert Wolfmayr, Josef Saller, Büro heri&salli, Wien	vh ulm www.vh-ulm.de	
14.4.-5.6.	Architekturgalerie am Weißenhof Am Weißenhof 30, Stuttgart	Ausstellung Schwermut und Abenteuer des Hausbaus Gottfried Müller - Architekturkarikaturen	Architekturgalerie am Weißenhof www.weissenhofgalerie.de	
14.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Kostenplanung unter besonderer Berücksichtigung der HOAI 2013 (16415)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
14.4.+12.5.+9.6. 19-21.30 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Architekturgespräche 2016 (16960)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 25,-
15.4. 15.15-18.30 Uhr	VFB Nachwuchsleistungszentrum Mercedesstr. 109, Stuttgart	Innenarchitektur: Zukunfts(T)Räume 2016 (siehe S. 26)	BDIA Bund Deutscher Innen- architekten www.bwia.de	
15.+16.4. 9-17 Uhr	Achat Plaza Ernst-Griesheim-Platz 7 Offenbach am Main	Beton in der Gartendenkmalpflege Schadensanalyse, Konzeptentwicklung	Arbeitsgemeinschaft Sachver- ständige www.ag-sachverstaendige.de	
15.+16.4. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Workshop Architekturillustration (16125)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
15.+16.+29.+30.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Der Architekt als SiGeKo nach BaustellV - nach RAB, Anlage C (16806)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 950,-
18.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Trockenbau - Konstruktion und Brandschutz (16217)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
18.4. 9-17 Uhr	Mercure Hotel Stuttgart City Center Heilbronner Str. 88, Stuttgart	Planung, Steuerung und Genehmigung von Einzelhandelsvorhaben - Rechts- und Praxisfragen (2516)	Institut für Städtebau und Wohnungswesen www.isw-isb-buchungen.de	€ 250,-
18.4. 10 Uhr	Kongress- und Tagungszentrum Filderhalle Bahnhofstraße 61, Leinfelden- Echterdingen	Nutzungsrechte im Grundbuch (BW162137)	Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€ 395,-
18.4. 10 Uhr	Filharmonie Tübinger Str. 40, Filderstadt-Bern- hausen	Barrierefreie Straßenräume: Regelwerke, Planungsschritte und Praxis- Check (BW1621511)	Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	€ 385,-
18.4. 9-16 Uhr	Groz-Beckert Parkweg 2, Albstadt	Textilbetontag Projektberichte, Informationen zur Verwendung von Textilbeton	www.vhw.de	
18.4. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Beton - die graue Eminenz (16120)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
18.4. 9.30 Uhr	AkademieHotel Am Rüppurer Schloss 40, Karlsruhe	Anforderungen an Versammlungsstätten und Veranstaltungen (BW162009)		€ 375,-
18.4. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Website-Check: Optimieren Sie Ihre Internetseiten! (16718)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
18.+19.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Der Architekt als Immobilienmakler (16411)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
19.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Stressmanagement (16621)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
19.4. 9.30-16.30 Uhr	Dorinth Kongresshotel Mannheim Friedrichsring 6, Mannheim	Kommunale/öffentliche Immobilien: Reinigungsrechte Bauplanung - Empfehlung aus der Reinigungspraxis (BW162153)	vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€ 355,-
19.4. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Die eigene Website im Architekturbüro (16719)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,-
19.4.	Dorinth Kongresshotel Mannheim Friedrichsring 6, Mannheim	Reinigungsrechte Bauplanung - Empfehlungen aus der Reinigungspraxis (BW162153)	vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. www.vhw.de	€340,-
19.4. 13.30-14.30 Uhr	Webinar	Grundlagen des Energiespar-Contractings Informationen unter: www.kea-bw.de/veranstaltungen/kea-veranstaltungen/webinare-energiespar-contracting	KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH www.kea-bw.de	kostenlos
19.4. 18-21.15 Uhr	Raum S4, 17 S4, 17, Mannheim	Die neue DIN 18040 - Planungsgrundlagen für barrierefreies Bauen (16165)	Kammergruppe Mannheim, IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
20.4. 13.30-14.30 Uhr	Webinar	Umsetzung des Energiespar-Contractings Informationen unter: www.kea-bw.de/veranstaltungen/kea-veranstaltungen/webinare-energiespar-contracting	KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH www.kea-bw.de	kostenlos
20.4. 19 Uhr	IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, Heilbronn	Heilbronner Architekturgespräche in der Region 2016 Prof. Regine Leibinger, Berlin (siehe S. 16)	Stadt Heilbronn, Hochbauamt www.heilbronner-architekturgespraeche.de	
20.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Lüftungskonzepte für Wohngebäude (16224)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.4. 13.30-14.30 Uhr	Webinar	Praxisbeispiel und Unterstützungsangebote Informationen unter: www.kea-bw.de/veranstaltungen/kea-veranstaltungen/webinare-energiespar-contracting	KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH www.kea-bw.de	kostenlos
21.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Baumängel (16222)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.4. 9-17 Uhr	Erwin-Scharff-Haus Silcherstr. 40, Neu-Ulm	14. Steinforum Neue Herausforderungen für die Freiraumplanung Klimawandel und Soziodemographie im Fokus	braun-steine GmbH www.braun-steine.de	
21.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Team- und Personalentwicklung im Architekturbüro (16618)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
21.4. 9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese Wintererstr. 1, Freiburg	Energie - aber wie? Regionale Veranstaltungen 2016 (16955)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 155,-
21.+22.4. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Besprechungen zielgerichtet und effektiv leiten (16720)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
22.4. 9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Lichtplanung - Kunstlicht und Tageslicht (16143)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
22.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4, München	Nachhaltigkeit Planen (16231)	Bayerische Architektenkammer www.byak.de	€ 195,-
23.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4, München	Projekt- und Facility Management (16232)	Bayerische Architektenkammer www.byak.de	€ 195,-
25.4. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Nachfolgeregelung und Unternehmensbewertung (16629)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
25.4. 18-21.15 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	LBO 2015 - Der vollständige und erfolgreiche Bauantrag (16520)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
25.4. 18-21.15 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Die neue Partnerschaftsgesellschaft - mit oder ohne Haftungsbeschränkung (16643)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
25.4. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Das neue Partnerschaftsgesellschaftsgesetz (16647)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
26.4.- 8.5. 18 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Poetische Architektur - Fotografien von Professor Christian Kandzia Vernissage am 26.4., 18 Uhr (siehe S. 9)	Architektenkammer Baden-Württemberg www.akbw.de	
26.4. 19.30 Uhr	Alimentari da Loretta Römerstr. 8, Stuttgart	Architekturmenu Ein Abend mit feinen Speisen und literarischen Architekturköstlichkeiten Gelesen von Robert Atzlinger GEWÖLBT - Die Kuppel 1, Texte von Elif Shafak u.a. Anmeldung erforderlich	Alementari da Loretta www.daloretta.over-blog.de Telefon 0711/6019075 christine.erst@ernst-plan.de	
27.4. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (16510)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
28.4. 19.30 Uhr	Musikhalle Ludwigsburg Bahnhofstr. 19, Ludwigsburg	Ludwigsburger Architekturquartett (siehe S. 13)	Kammergruppe Ludwigsburg www.architekturquartett.de	

Datum	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	Veranstalter	Preis
28.4. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Workshop Architekturfotografie (16136)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
28.+29.4.	Bildungszentrum St. Elisabeth Kloster Hegne, Allensbach/Hegne	14. Reichenauer Tage zur Bürgerbeteiligung Wohnen und Arbeit - Wege zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung und individuellen Teilhabe, Anmeldung bis 21.4. (siehe S.27)	Landkreistag Baden-Württemberg www.reichenauer-tage.de	€ 130,-
30.4. 10-18 Uhr	Altstadt Tübingen	Klimatag	Stadt Tübingen	
2.+3.5. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Projektleitung als Führungsaufgabe (16708)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 420,-
2.5. 18-21.15 Uhr	Architekturforum Guntramstr. 15, Freiburg	Nachtragsmanagement für Projektleiter (16651)	Kammergruppe Breisgau-Hochschwarzwald, IFBau Stuttgart, www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
2.5. 18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus Olgastr. 20, Friedrichshafen	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (16527)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 95,- AiP/SiP*
3.5. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Rechtssicher durch die Bauleitung (16332)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*
3.5. 9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster Waldstr. 8, Karlsruhe	Brandschutz in geregelten oder nicht geregelten Sonderbauten (16213)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 245,-
3.5. 18-21.15 Uhr	Raum S4, 17 S4, 17, Mannheim	Bauordnungsrecht 2015 - LBO und AVO (16537)	Kammergruppe Mannheim, IFBau Stuttgart, www.ifbau.de	€ 85,- AiP/SiP*
4.5. 9.30-17 Uhr	Haus der Architekten Danneckerstr. 54, Stuttgart	Vom Problem zur Lösung - Lösungsorientierte Gesprächstechniken (16709)	IFBau Stuttgart www.ifbau.de	€ 215,- AiP/SiP*

Die Preise der IFBau-Seminare sind Mitgliederpreise.

* AiP/SiP-Gutscheine werden anerkannt

Internationale Städtetagung 2016

Stadt und Hochschulen

Der Weg in die Wissensgesellschaft hat über wenige exklusive Universitätsstädte hinaus längst zu einem beeindruckenden Ausbau der Bildungseinrichtungen in Mittel- und Kleinstädten geführt. Damit war immer eine spezifische Vorstellung des Verhältnisses von Hochschule und Stadt, von Wissenschaft und Gesellschaft verbunden. Diese Beziehung gilt es heute neu zu justieren.

Die Städte reagieren mit unterschiedlichen Ansätzen, die auf der Tagung vorgestellt und diskutiert werden. Historische Überblicke zu den Leitbildern des spannungsvollen Verhältnisses der Städte zu ihren Hochschulen werden ergänzt durch Erfahrungsberich-

te aus Heidelberg, Weimar, Konstanz, Freiberg und Ferrara. Es soll die europäische Stadt hin zur „Wissensstadt von Morgen“ weitergedacht werden. ■

Internationale Städtetagung Stadt und Hochschulen

Do./Fr., 9./10. Juni
Heidelberg

Teilnahme kostenpflichtig,
Anmeldung bis 1. Juni

Die Tagung ist bei der Architektenkammer Baden-Württemberg als anerkannte Fortbildung beantragt.

Informationen zur Tagung und zur Anmeldung unter

www.forum-stadt.eu > **Fachtagung**



Werkstattgalerie Ligne et Couleur Stuttgart

Blick in die Werkstatt

Was passiert, wenn Architekten Helm und Plan beiseite legen und sich den sachten Künsten widmen? Wenn technisches Regelwerk spielerischen Fantasien weicht?

Stuttgarter Architekten und architekturernahe Künstler gewähren Einblicke in ihr aktuelles Schaffen: Zeichnungen, Aquarelle, Gemälde und Fotografien sowie filmkünstlerische Arbeiten und Skulpturen zeugen von starker kreativer Schubkraft und bunter Vielseitigkeit. Über 50 Jahre nach Gründung der renommierten Künstlergruppe, der noch immer große Namen der Stuttgarter und der internationalen

Architekturszene angehören, zeigt sie sich heute auf der Suche nach einem neuen gemeinsamen Weg.

Ligne et Couleur Stuttgart lädt in die Werkstattgalerie zu fröhlichem Kunstgenuss bei schummriger Atmosphäre im Leonhardsviertel in Stuttgart.

■ Robert Schäfer

Ligne et Couleur Stuttgart Blick in die Werkstatt

Vernissage am Samstag,
9. April, 18 Uhr

Finissage am Samstag,
16. April, 18 Uhr

Atelier ½ Stock, Hauptstätter
Straße 41, Stuttgart